

Prämumerations-Preise

Table with subscription rates for different periods and locations.

Uradrucker Zeitung

Redaktion: Hauptplatz, im Binkler'schen Hause... Expedition: Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung...

Nro. 145.

Sonntag den 4. December 1864.

XIII. Jahrgang.

Die Adressdebatte im Reichsrath.

Die Adressdebatte im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beschäftigt nahezu ausschließlich die öffentliche Aufmerksamkeit und hat alle Blicke von den sich bereits vollzogenen, theils aber sich noch vorbereitenden politischen Vorgängen des Auslandes ab- und dieser zugewendet.

Noch entschiedener und tief einschneidender war jedoch die Rede, mit welcher der greise v. Kaiserfeld am zweiten Tag der Adressdebatte (Donnerstag) das Ministerium bekämpfte und namentlich der Theil derselben, welcher von Ungarn handelt.

Die Gefahr, der ungarische Landtag werde zur Personalunion zurückzuführen, ist verschwunden; denn auch vom ungarischen Standpunkte sei es wünschenswert, daß der Zwiespalt ein Ende nehme.

Der historische Zug führe zur Vereinigung; die größten ungarischen Patrioten weisen darauf hin, daß ein unauslöschliches Interesse zwischen den Völkern Oesterreichs bestehe; am gesammten Oesterreich müsse das Abgeordnetenhaus festhalten; eine solche Stellung schließe Verjüngung und Ausgleich nicht aus; diese Stellung wird auch jenseits geachtet werden und wo zwei Gegner sich achten, werden sie zum Frieden die Hand reichen.

Die Rede Kaiserfeld's machte einen großen, bewältigenden Eindruck, während die Erklärung des Staatsministers v. Schmerling, welche ihr folgte, kalt ließ und mit „lautloser Stille“ — wie die Wiener Blätter berichten — aufgenommen wurde.

Im Wunsche, die ungarische Frage bald befriedigend und friedlich gelöst zu sehen, begegnen sich die Regierung und die Volkvertretung vollkommen; die Ansicht, daß die Regierung sich bei den Wahlen passiv verhalten solle, sei unrichtig, zumal auch die Gegner thätig; vielmehr sei es die Regierungspflicht, die Aufmerksamkeit der Wähler auf Männer zu lenken, die vom Gesühle getragen sind, daß in der nächsten Landtagsession ein Ausgleich zu Stande kommen müsse.

Im Resümé des Berichterstatters Giskra heißt es in Bezug auf Ungarn: Die Lösung der ungarischen Verfassungsfrage sei die dringendste Regierungsaufgabe. Seit 1861 ruhe jeder Fortschritt in Ungarn, ja die volkswirtschaftlichen Verhältnisse derselbst haben eine Verschlechterung erfahren.

Nichts bezeichnet jedoch die Stimmung der öffentlichen Meinung so präcis und bestimmt, wie die Verachtungen, welche die „Presse“ über die Kaiserfeld'sche Rede anstellt. Dieses Blatt hat das feltene Geschick, jeden Umschwung in derselben genau zu errathen und ihr sofort Ausdruck geben zu können.

Das Ministerium hat endlich seinen Meister gefunden, und dieser Meister war Herr v. Kaiserfeld. Noch bei keinem Anlasse wurde der Regierung ein so treues Abbild ihrer zahlreichen Mängel und Unterlassungsfehler vorgehalten, als in der heutigen Sitzung durch die Rede des genannten Abgeordneten.

Wir sind überzeugt, daß wir einem allgemeinen Gesühle Ausdruck verleihen, indem wir die Kaiserfeld'sche Rede als die vollendetste Blüthe der parlamentarischen Wirkksamkeit unserer Volkvertretung während der ganzen bisherigen Dauer derselben bezeichnen.

Zu unserer Genugthuung haben wir vernommen, daß Herr v. Kaiserfeld Ungarn gegenüber auf die versöhnende Macht der wahren Freiheit größeres Gewicht legt, als unsere Officiösen, die den Ungarn den durchaus unverdienten Ueberzeugungen.

Hiezu eine Feuilleton-Beilage.

Vormurf zuschleudern, nicht genugam liberal zu sein. Ein Deak, der lange vor 1848 für die Volksfreiheit gewirkt, ist wahrlich kein Reactionär.

Stimmen, wie der Kaiserfeld'schen, kann gelingen, was dem jetzigen Herrn Hofkanzler kaum gelingen wird, und ebensowenig dem Herrn Staatsminister, der einst im Unterhause ein Actenstück vorlas, wonach den Ungarn die Gewährungen des Diploms nur als ein Ausfluß der Allerhöchsten Gnade zu Theil geworden seien.

In solcher Weise — und wir haben nur den kleinen und schwächeren Theil der Auslassungen der „Presse“ wiedergegeben — wurde zu dem „Verfassungsmi- nister“ und noch dazu von einem centralistischen Organ, noch nicht gesprochen; daß es aber geschehen, beweist am besten, welcher Umschwung in Stimmung und Anschauung in Wien eingetreten sein muß, und daß die Stimme der „Presse“ nicht vereinzelt ist, beweisen auch die Wosfen, welche ihre jüngere, ebenfalls centralistische Schwester die „Neue freie Presse“ über den zweiten Tag der Adressdebatte macht.

Des Tages Palme gehörte dem feirischen Abgeordneten von Kaiserfeld, dessen Rede im Hause einen Eindruck zurückließ, wie wir ihn dort noch niemals wahrgenommen haben.

Das stenografierte Protocoll jener Sitzung, das vor uns liegt, verzeichnet bei der glänzenden Rede, die Herr v. Schmerling damals hielt, rüdenweise: „Stürmischer Beifall“, „Lauter, ambaltender Beifall“, „Bravo von allen Seiten“ u. s. w. Und heute? Das Blatt hat sich gewendet, wir und die Verfassung, und die ungarische Frage mit uns, sind seither um mehr als drei Jahre älter geworden — und das stenografierte Protocoll von heute verzeichnet bei der Rede des Herrn v. Schmerling: „Lautlose Stille, nur zum Schluß einzelne Brava aus den siebenbürgischen Reihen.“

(Dritter Tag der Adressdebatte.)

Wien, 2. December. Graf Mensdorff erklärt im Abgeordnetenhaus: Die Regierung habe es sich zur Aufgabe gemacht, im Wege der Unterhandlung die Herzogthümerfrage zum Abschluß zu bringen, der der Würde und Ehre Oesterreichs entspräche, den Interessen und Rechten des deutschen Bundes Rechnung trage (Bravorufe) und das Bündniß mit Preußen zu erhalten geeignet sei.

Vertical text on the left margin, including names like 'ad.', 'Wein', 'Herr', 'Zimmer', 'Umständen', 'Wenigsein', 'erte sich ganz', 'retten. Allein', 'Die jün-', 'geben können.', 'ar und nicht', 'Kahn zurück-', 'Rubern hab-', 'Unterdesse-', 'Ner gestoben', 'se hatten sich', 'eierne Haken', 'elang es ihnen', 'in den Kahn', 'Die Schiffer', 'e einiger Ca-', 'an den Etsfai-', 'Dieser nahm', 'e bei Mosburg', 'hatten.', 'ngen Leute, „in', 'noch nicht zum', 'eitungsvorjude', 'Mosburg.', 'te, welche beide', 'scheint sie dem', 'anzugehören;', 'usreden. „Hat', 'nliches bei sich', 'Portemonnaie', 'den Initialen', 'sich auch in', 'ar von einem', 'Thun Sie mir', 'Pausse an einen', 'ob die Arme', 'ldschneider.', '27.50', '28.00', '28.50', '29.00', '29.50', '30.00', '30.50', '31.00', '31.50', '32.00', '32.50', '33.00', '33.50', '34.00', '34.50', '35.00', '35.50', '36.00', '36.50', '37.00', '37.50', '38.00', '38.50', '39.00', '39.50', '40.00', '40.50', '41.00', '41.50', '42.00', '42.50', '43.00', '43.50', '44.00', '44.50', '45.00', '45.50', '46.00', '46.30', '46.50', '16.05', '16.10', '16.15', '16.20', '16.25', '16.30', '16.35', '16.40', '16.45', '16.50', '16.55', '17.00', '17.05', '17.10', '17.15', '17.20', '17.25', '17.30', '17.35', '17.40', '17.45', '17.50', '17.55', '18.00', '18.05', '18.10', '18.15', '18.20', '18.25', '18.30', '18.35', '18.40', '18.45', '18.50', '18.55', '19.00', '19.05', '19.10', '19.15', '19.20', '19.25', '19.30', '19.35', '19.40', '19.45', '19.50', '19.55', '20.00', '20.05', '20.10', '20.15', '20.20', '20.25', '20.30', '20.35', '20.40', '20.45', '20.50', '20.55', '21.00', '21.05', '21.10', '21.15', '21.20', '21.25', '21.30', '21.35', '21.40', '21.45', '21.50', '21.55', '22.00', '22.05', '22.10', '22.15', '22.20', '22.25', '22.30', '22.35', '22.40', '22.45', '22.50', '22.55', '23.00', '23.05', '23.10', '23.15', '23.20', '23.25', '23.30', '23.35', '23.40', '23.45', '23.50', '23.55', '24.00', '24.05', '24.10', '24.15', '24.20', '24.25', '24.30', '24.35', '24.40', '24.45', '24.50', '24.55', '25.00', '25.05', '25.10', '25.15', '25.20', '25.25', '25.30', '25.35', '25.40', '25.45', '25.50', '25.55', '26.00', '26.05', '26.10', '26.15', '26.20', '26.25', '26.30', '26.35', '26.40', '26.45', '26.50', '26.55', '27.00', '27.05', '27.10', '27.15', '27.20', '27.25', '27.30', '27.35', '27.40', '27.45', '27.50', '27.55', '28.00', '28.05', '28.10', '28.15', '28.20', '28.25', '28.30', '28.35', '28.40', '28.45', '28.50', '28.55', '29.00', '29.05', '29.10', '29.15', '29.20', '29.25', '29.30', '29.35', '29.40', '29.45', '29.50', '29.55', '30.00', '30.05', '30.10', '30.15', '30.20', '30.25', '30.30', '30.35', '30.40', '30.45', '30.50', '30.55', '31.00', '31.05', '31.10', '31.15', '31.20', '31.25', '31.30', '31.35', '31.40', '31.45', '31.50', '31.55', '32.00', '32.05', '32.10', '32.15', '32.20', '32.25', '32.30', '32.35', '32.40', '32.45', '32.50', '32.55', '33.00', '33.05', '33.10', '33.15', '33.20', '33.25', '33.30', '33.35', '33.40', '33.45', '33.50', '33.55', '34.00', '34.05', '34.10', '34.15', '34.20', '34.25', '34.30', '34.35', '34.40', '34.45', '34.50', '34.55', '35.00', '35.05', '35.10', '35.15', '35.20', '35.25', '35.30', '35.35', '35.40', '35.45', '35.50', '35.55', '36.00', '36.05', '36.10', '36.15', '36.20', '36.25', '36.30', '36.35', '36.40', '36.45', '36.50', '36.55', '37.00', '37.05', '37.10', '37.15', '37.20', '37.25', '37.30', '37.35', '37.40', '37.45', '37.50', '37.55', '38.00', '38.05', '38.10', '38.15', '38.20', '38.25', '38.30', '38.35', '38.40', '38.45', '38.50', '38.55', '39.00', '39.05', '39.10', '39.15', '39.20', '39.25', '39.30', '39.35', '39.40', '39.45', '39.50', '39.55', '40.00', '40.05', '40.10', '40.15', '40.20', '40.25', '40.30', '40.35', '40.40', '40.45', '40.50', '40.55', '41.00', '41.05', '41.10', '41.15', '41.20', '41.25', '41.30', '41.35', '41.40', '41.45', '41.50', '41.55', '42.00', '42.05', '42.10', '42.15', '42.20', '42.25', '42.30', '42.35', '42.40', '42.45', '42.50', '42.55', '43.00', '43.05', '43.10', '43.15', '43.20', '43.25', '43.30', '43.35', '43.40', '43.45', '43.50', '43.55', '44.00', '44.05', '44.10', '44.15', '44.20', '44.25', '44.30', '44.35', '44.40', '44.45', '44.50', '44.55', '45.00', '45.05', '45.10', '45.15', '45.20', '45.25', '45.30', '45.35', '45.40', '45.45', '45.50', '45.55', '46.00', '46.05', '46.10', '46.15', '46.20', '46.25', '46.30', '46.35', '46.40', '46.45', '46.50', '46.55', '47.00', '47.05', '47.10', '47.15', '47.20', '47.25', '47.30', '47.35', '47.40', '47.45', '47.50', '47.55', '48.00', '48.05', '48.10', '48.15', '48.20', '48.25', '48.30', '48.35', '48.40', '48.45', '48.50', '48.55', '49.00', '49.05', '49.10', '49.15', '49.20', '49.25', '49.30', '49.35', '49.40', '49.45', '49.50', '49.55', '50.00', '50.05', '50.10', '50.15', '50.20', '50.25', '50.30', '50.35', '50.40', '50.45', '50.50', '50.55', '51.00', '51.05', '51.10', '51.15', '51.20', '51.25', '51.30', '51.35', '51.40', '51.45', '51.50', '51.55', '52.00', '52.05', '52.10', '52.15', '52.20', '52.25', '52.30', '52.35', '52.40', '52.45', '52.50', '52.55', '53.00', '53.05', '53.10', '53.15', '53.20', '53.25', '53.30', '53.35', '53.40', '53.45', '53.50', '53.55', '54.00', '54.05', '54.10', '54.15', '54.20', '54.25', '54.30', '54.35', '54.40', '54.45', '54.50', '54.55', '55.00', '55.05', '55.10', '55.15', '55.20', '55.25', '55.30', '55.35', '55.40', '55.45', '55.50', '55.55', '56.00', '56.05', '56.10', '56.15', '56.20', '56.25', '56.30', '56.35', '56.40', '56.45', '56.50', '56.55', '57.00', '57.05', '57.10', '57.15', '57.20', '57.25', '57.30', '57.35', '57.40', '57.45', '57.50', '57.55', '58.00', '58.05', '58.10', '58.15', '58.20', '58.25', '58.30', '58.35', '58.40', '58.45', '58.50', '58.55', '59.00', '59.05', '59.10', '59.15', '59.20', '59.25', '59.30', '59.35', '59.40', '59.45', '59.50', '59.55', '60.00', '60.05', '60.10', '60.15', '60.20', '60.25', '60.30', '60.35', '60.40', '60.45', '60.50', '60.55', '61.00', '61.05', '61.10', '61.15', '61.20', '61.25', '61.30', '61.35', '61.40', '61.45', '61.50', '61.55', '62.00', '62.05', '62.10', '62.15', '62.20', '62.25', '62.30', '62.35', '62.40', '62.45', '62.50', '62.55', '63.00', '63.05', '63.10', '63.15', '63.20', '63.25', '63.30', '63.35', '63.40', '63.45', '63.50', '63.55', '64.00', '64.05', '64.10', '64.15', '64.20', '64.25', '64.30', '64.35', '64.40', '64.45', '64.50', '64.55', '65.00', '65.05', '65.10', '65.15', '65.20', '65.25', '65.30', '65.35', '65.40', '65.45', '65.50', '65.55', '66.00', '66.05', '66.10', '66.15', '66.20', '66.25', '66.30', '66.35', '66.40', '66.45', '66.50', '66.55', '67.00', '67.05', '67.10', '67.15', '67.20', '67.25', '67.30', '67.35', '67.40', '67.45', '67.50', '67.55', '68.00', '68.05', '68.10', '68.15', '68.20', '68.25', '68.30', '68.35', '68.40', '68.45', '68.50', '68.55', '69.00', '69.05', '69.10', '69.15', '69.20', '69.25', '69.30', '69.35', '69.40', '69.45', '69.50', '69.55', '70.00', '70.05', '70.10', '70.15', '70.20', '70.25', '70.30', '70.35', '70.40', '70.45', '70.50', '70.55', '71.00', '71.05', '71.10', '71.15', '71.20', '71.25', '71.30', '71.35', '71.40', '71.45', '71.50', '71.55', '72.00', '72.05', '72.10', '72.15', '72.20', '72.25', '72.30', '72.35', '72.40', '72.45', '72.50', '72.55', '73.00', '73.05', '73.10', '73.15', '73.20', '73.25', '73.30', '73.35', '73.40', '73.45', '73.50', '73.55', '74.00', '74.05', '74.10', '74.15', '74.20', '74.25', '74.30', '74.35', '74.40', '74.45', '74.50', '74.55', '75.00', '75.05', '75.10', '75.15', '75.20', '75.25', '75.30', '75.35', '75.40', '75.45', '75.50', '75.55', '76.00', '76.05', '76.10', '76.15', '76.20', '76.25', '76.30', '76.35', '76.40', '76.45', '76.50', '76.55', '77.00', '77.05', '77.10', '77.15', '77.20', '77.25', '77.30', '77.35', '77.40', '77.45', '77.50', '77.55', '78.00', '78.05', '78.10', '78.15', '78.20', '78.25', '78.30', '78.35', '78.40', '78.45', '78.50', '78.55', '79.00', '79.05', '79.10', '79.15', '79.20', '79.25', '79.30', '79.35', '79.40', '79.45', '79.50', '79.55', '80.00', '80.05', '80.10', '80.15', '80.20', '80.25', '80.30', '80.35', '80.40', '80.45', '80.50', '80.55', '81.00', '81.05', '81.10', '81.15', '81.20', '81.25', '81.30', '81.35', '81.40', '81.45', '81.50', '81.55', '82.00', '82.05', '82.10', '82.15', '82.20', '82.25', '82.30', '82.35', '82.40', '82.45', '82.50', '82.55', '83.00', '83.05', '83.10', '83.15', '83.20', '83.25', '83.30', '83.35', '83.40', '83.45', '83.50', '83.55', '84.00', '84.05', '84.10', '84.15', '84.20', '84.25', '84.30', '84.35', '84.40', '84.45', '84.50', '84.55', '85.00', '85.05', '85.10', '85.15', '85.20', '85.25', '85.30', '85.35', '85.40', '85.45', '85.50', '85.55', '86.00', '86.05', '86.10', '86.15', '86.20', '86.25', '86.30', '86.35', '86.40', '86.45', '86.50', '86.55', '87.00', '87.05', '87.10', '87.15', '87.20', '87.25', '87.30', '87.35', '87.40', '87.45', '87.50', '87.55', '88.00', '88.05', '88.10', '88.15', '88.20', '88.25', '88.30', '88.35', '88.40', '88.45', '88.50', '88.55', '89.00', '89.05', '89.10', '89.15', '89.20', '89.25', '89.30', '89.35', '89.40', '89.45', '89.50', '89.55', '90.00', '90.05', '90.10', '90.15', '90.20', '90.25', '90.30', '90.35', '90.40', '90.45', '90.50', '90.55', '91.00', '91.05', '91.10', '91.15', '91.20', '91.25', '91.30', '91.35', '91.40', '91.45', '91.50', '91.55', '92.00', '92.05', '92.10', '92.15', '92.20', '92.25', '92.30', '92.35', '92.40', '92.45', '92.50', '92.55', '93.00', '93.05', '93.10', '93.15', '93.20', '93.25', '93.30', '93.35', '93.40', '93.45', '93.50', '93.55', '94.00', '94.05', '94.10', '94.15', '94.20', '94.25', '94.30', '94.35', '94.40', '94.45', '94.50', '94.55', '95.00', '95.05', '95.10', '95.15', '95.20', '95.25', '95.30', '95.35', '95.40', '95.45', '95.50', '95.55', '96.00', '96.05', '96.10', '96.15', '96.20', '96.25', '96.30', '96.35', '96.40', '96.45', '96.50', '96.55', '97.00', '97.05', '97.10', '97.15', '97.20', '97.25', '97.30', '97.35', '97.40', '97.45', '97.50', '97.55', '98.00', '98.05', '98.10', '98.15', '98.20', '98.25', '98.30', '98.35', '98.40', '98.45', '98.50', '98.55', '99.00', '99.05', '99.10', '99.15', '99.20', '99.25', '99.30', '99.35', '99.40', '99.45', '99.50', '99.55', '100.00', '100.05', '100.10', '100.15', '100.20', '100.25', '100.30', '100.35', '100.40', '100.45', '100.50', '100.55', '101.00', '101.05', '101.10', '101.15', '101.20', '101.25', '101.30', '101.35', '101.40', '101.45', '101.50', '101.55', '102.00', '102.05', '102.10', '102.15', '102.20', '102.25', '102.30', '102.35', '102.40', '102.45', '102.50', '102.55', '103.00', '103.05', '103.10', '103.15', '103.20', '103.25', '103.30', '103.35', '103.40', '103.45', '103.50', '103.55', '104.00', '104.05', '104.10', '104.15', '104.20', '104.25', '104.30', '104.35', '104.40', '104.45', '104.50', '104.55', '105.00', '105.05', '105.10', '105.15', '105.20', '105.25', '105.30', '105.35', '105.40', '105.45', '105.50', '105.55', '106.00', '106.05', '106.10', '106.15', '106.20', '106.25', '106.30', '106.35', '106.40', '106.45', '106.50', '106.55', '107.00', '107.05', '107.10', '107.15', '107.20', '107.25', '107.30', '107.35', '107.40', '107.45', '107.50', '107.55', '108.00', '108.05', '108.10', '108.15', '108.20', '108.25', '108.30', '108.35', '108.40', '108.45', '108.50', '108.55', '109.00', '109.05', '109.10', '109.15', '109.20', '109.25', '109.30', '109.35', '109.40', '109.45', '109.50', '109.55', '110.00', '110.05', '110.10', '110.15', '110.20', '110.25', '110.30', '110.35', '110.40', '110.45', '110.50', '110.55', '111.00', '111.05', '111.10', '111.15', '111.20', '111.25', '111.30', '111.35', '111.40', '111.45', '111.50', '111.55', '112.00', '112.05', '112.10', '112.15', '112.20', '112.25', '112.30', '112.35', '112.40', '112.45', '112.50', '112.55', '113.00', '113.05', '113.10', '113.15', '113.20', '113.25', '113.30', '113.35', '113.40', '113.45', '113.50', '113.55', '114.00', '114.05', '114.10', '114.15', '114.20', '114.25', '114.30', '114.35', '114.40', '114.45', '114.50', '114.55', '115.00', '115.05', '115.10', '115.15', '115.20', '115.25', '115.30', '115.35', '115.40', '115.45', '115.50', '115.55', '116.00', '116.05', '116.10', '116.15', '116.20', '116.25', '116.30', '116.35', '116.40', '116.45', '116.50', '116.55', '117.00', '117.05', '117.10', '117.15', '117.20', '117.25', '117.30', '117.35', '117.40', '117.45', '117.50', '117.55', '118.00', '118.05', '118.10', '118.15', '118.20', '118.25', '118.30', '118.35', '118.40', '118.45', '118.50', '118.55', '119.00', '119.05', '119.10', '119.15', '119.20', '119.25', '119.30', '119.35', '119.40', '119.45', '119.50', '119.55', '120.00', '120.05', '120.10', '120.15', '120.20', '120.25', '120.30', '120.35', '120.40', '120.45', '120.50', '120.55', '121.00', '121.05', '121.10', '121.15', '121.20', '121.25', '121.30', '121.35', '121.40', '121.45', '121.50', '121.55', '122.00', '122.05', '122.10', '122.15', '122.20', '122.25', '122.30', '122.35', '122.40', '122.45', '122.50', '122.55', '123.00', '123.05', '123.10', '123.15', '123.20', '123.25', '123.30', '123.35', '123.40', '123.45', '123.50', '123.55', '124.00', '124.05', '124.10', '124.15', '124.20', '124.25', '124.30', '124.35', '124.40', '124.45', '124.50', '124.55', '125.00', '125.05', '125.10', '125.15', '125.20', '125.25', '125.30', '125.35', '125.40', '125.45', '125.50', '125.55', '126.00', '126.05', '126.

höchsten Werth zur wirklichen Einigung Deutschlands und zur Erhaltung des Weltfriedens. Die diesfalls eingeleiteten Unterhandlungen machen eine nähere Besprechung noch unzulässig; doch könne das Cabinet erklären, der Moment dürfte bald kommen, wo es der Regierung gelingen werde, ihre vom Geiste der Ruhe und Verhältnißlichkeit, aber auch von entschiedenster Festigkeit geleiteten Bemühungen mit Erfolg gekrönt zu sehen. (Bravo.) Nach jener Seite aber, von welcher schon der factische Territorialbesitz Oesterreichs als Aggressivacte bezeichnet wird, könne man uns unmöglich als Initiative zur Annäherung zumuthen. Selbsterniedrigung hat noch nie die Erhaltung eines Staates befördert (Weisfall.) Die Pflicht der Selbsterhaltung und Ehre gebieten Vertheidigung.

Der Kriegsmi n i s t e r erklärt, Oesterreich würde gerne ent Waffen, nur mögen andere Staaten damit anfangen.

Edil sieht im Verhältnisse zu Deutschland nur Nachteile nirgends Vortheile. — Prinz spricht gegen die Bestrebungen Preußens in den Herzogthümern. — Kuranda schildert die Gefahren der preussischen Allianz: Preußen dränge Oesterreich aus dem Zollverein; das Resultat der Allianz sei, daß alle Vortheile auf Preußens, alle Nachteile auf Oesterreichs Seite sind. Wir müssen heute eine Allianz mit Frankreich fürchten. — Mühlfeld ist für Kräftigung des deutschen Bundes; Oesterreich aber habe ihn geschwächt und müsse bemüht sein, ihn wieder in jene Stellung zu bringen, welche ihm die nöthige Macht verleiht! es müsse den Sonderbestrebungen Preußens entgegenreten.

Mensdorff betont neuerdings, die Regierung sei bestrebt, die Erfolgsfrage in dem Sinne auszutragen, welcher der Würde Oesterreichs entspricht, den Interessen Deutschlands Rechnung trägt. Der Stand der Verhandlungen gestattet jetzt nicht nähere Mittheilungen. Er weist die Bemerkung zurück, daß Oesterreich den Krieg aus Liebhaberei geführt. Schließlich werden die Absätze 9 bis 12 nach dem Abreßentwurf angenommen. Morgen Fortsetzung.

Wien, 1. December. Wohl selten hat eine Rede im Reichsrath solche Sensation erregt, wie die heute vom Abgeordneten Kaiserfeld bei Gelegenheit der Abreßdebatte gehalten. Der Herr Staatsminister hat zwar schon manchmal herbe Worte zu hören bekommen, indeß noch nie so starke, wie heute. Kaiserfeld, ein Führer der Autonomisten, spitzte seine Rede vorzüglich auf die Nothwendigkeit der Verfassungs-Revision und dringt auf baldige Einberufung des ungarischen und croatischen Landtages, ohne irgend welche Zeitbeschränkung und wirft Herrn v. Schmerling vor, daß er schon so häufig Versprechungen gemacht und nicht gehalten habe. So wäre z. B. die Wiederberufung des ungarischen Landtages nach dessen Auflösung für 6 Monate später in Aussicht gestellt worden, es seien jedoch mittlerweile 36 Monate verfloßen. Kurz, seine Worte waren lauter Schläger.

Die Audienz, welche vorgestern die oberungarische Eisenindustriellen-Deputation, geführt vom Grafen Georg Andrássy beim Kaiser hatte, hatte zum Zweck, den Schutz der Regierung der ausländischen Concurrenz gegenüber zu erbitten. Man hob hervor, daß der Arbeitslohn und die Frachtmühe bei uns viel höher seien, und daß überhaupt Geld bei uns sehr theuer sei.

Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen ist heute Früh wieder abgereist und nimmt neue Versicherungen der Festigkeit des österreichisch-preussischen Bündnisses nach Berlin mit. Es hat den Anschein, als würde sich die Abreßdebatte wohl noch 8 bis 10 Sitzungen hinziehen. Die Theilnahme Seitens des Publicums an diesen Verhandlungen ist enorm. Alle Gallerien sind stets überfüllt.

Die aus Schleswig zurückgekehrten Truppen sind hier schon wieder ganz heimisch. Gestern hatte die Mannschaft auch die ganze Nacht frei und kehrte erst Früh um 4 Uhr in die Kaserne zurück. Excesse sind nicht vorgekommen.

Wien, 2. December. Zur Vervollständigung unserer gestrigen Mittheilung über die Rede Kaiserfelds im Abgeordnetenhause, die wichtigste, welche seit der neuen Verfassungs-Ära gehalten ward, müssen wir constatiren, daß deren Wirkung im Publicum eine wahrhaft mächtige ist. Gleich nach Schluß der Sitzung fand auf Veranlassung des Herrn Staatsministers eine vertrauliche Ministerbesprechung statt, und noch Abends wurde, so erzählt man uns, Herr v. Schmerling von Sr. Majestät empfangen. Man will wissen, daß er bei dieser Audienz seinen Rücktritt angedeutet habe, da ja nur die Alternative nahe läge, entweder das Haus aufzulösen, oder sich zur Nachgiebigkeit zu bequemen. Er könne weder zu dem einen noch zu dem anderen rathen; man werde wohl kaum sich Preußen in dieser Richtung zum Vorbild nehmen. — Heute nach der Reichsrathssitzung fand eine Minister-Conferenz statt, in welcher diese Angelegenheit berathen wurde; selbstverständlich verlautet hierüber noch nichts.

Eine andere Frage ist es nun, ob die früheren ministeriell gefünnten unter den Reichsräthen auch nach diesem Sturm noch fernerhin fest zum Ministerium halten werden. Wir hören, daß bereits ein nicht unbeträchtlicher Theil schwankend geworden. Dies wäre jedenfalls entscheidend, und müßte große Wirkung auf die Lösung der Frage ausüben. Wie wir des Weiteren von competenten Seite erfahren, dürfte nächstens in der Militärgrenze unter den Militär-Zusatzbeamten ein großes Avancement bevorstehen. Sr. Majestät soll nämlich gewillt sein, die meisten der älteren Hauptmann-Auditors zu Majors zu befördern.

Die aus Schleswig-Holstein zurückkehrenden Steirer des Regiments „König der Belgier“ können sich, nach der uns gewordenen Mittheilung eines ihrer Majore schwer in die frugale Heimatskost finden. Im Feindeslande lebten sie mit den Bauern, wo sie im Quartier lagen, auf gutem Fuße und erhielten zum Frühstück Thee, später Butterbrot, zu Mittag ein gutes Essen mit Braten, dann Abendessen und noch ein Glas Grogg; hier heißt es wieder die gewöhnliche Soldatenkost genießen.

Der in Serbien allgemein geachtete Archimandrit des Klosters Ravanitz, Dionis Popovic, befindet sich hier und will aus dem fürstlich serbischen Unterthanen-Verbande aus- und in ein österreichisches Kloster eintreten. Er wurde

in jüngster Zeit vielfach in Serbien verächtigt und wollte sich den ihn durch das Ministerium indirect gestellten Anforderungen nicht fügen. Es ist dies um so auffälliger, weil er sowohl vom Fürsten Alexander Karageorgewitsch als auch vom Fürsten Michael je mit einem Kreuze decorirt ist. Es ist wahrscheinlich, daß ihm eines der Klöster auf der Fruscha Gora nächst Carlowitz, welche gegenwärtig ohne Vorstand sind, vom Patriarchen zur Leitung übergeben werden wird.

Dem „P. M.“ wird aus Wien geschrieben: Bezeichnend genug für die Situation ist folgende Ministerliste, welche in Abgeordnetenkreisen cursirt: Auswärtiges: Fürst Metternich; Verfassungsminister: Graf Anton Auersperg (Anastasio Grün); Verwaltungsmi n i s t e r: Kaiserfeld; Finanzminister: Graf Dessewffy; Unterstaatssecretär: Brestel; Kriegsminister: Gablenz; Handelsminister: Generalconsul v. Schwarz; oder Baron Kellersperg. Auch von einem Coalitionscabinet, an dessen Spitze der jetzige Statthalter von Böhmen, Graf Belcredi, stehen und dessen Mitglieder zum Theil aus Belcredi-archiducratigen Lager recrutirt wurden, ist vieldeutlich die Rede. — In jedem Falle charakterisirt sich in diesem Gerüchten die momentane Stimmung, die sich im Ganzen dahin zusammenfassen möchte: Herr v. Schmerling hat aufgehört, als eine unbedingte Nothwendigkeit zu erscheinen.

Neuestes.

Berlin, 1. December. Die in Leipzig erscheinende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ist in Preußen verboten worden. Baiern und Sachsen wollen die Zulassung eines Augustenburger Gesandten beim Bundestage beantragen.

Hamburg, 1. December. Es wurde die Ordre gegeben, daß sämtliche disponible Eisenbahnwaggons der hannoverschen Eisenbahn bis 6. d. M. nach Harburg geschafft werden sollen.

Paris, 1. December. Frankreich versucht Nordamerika zur Anerkennung Mexico's zu veranlassen. Präsident Lincoln hat die Ausrüstung vier junger Fahrzeuge im Hafen zu New-York verboten, nachdem Kaiser Maximilian sich, ungeachtet seiner Sympathien für die Secession, geweigert, einen südstaatlichen Gesandten zu empfangen. Die französischerseits gemeldete Aufgreifung Demme's in Havre wird officiell dementirt.

Bern, 1. December. Der schweizerische Consul in Genua meldet an den Bundestag: Demme und Flora Trümpf sind am 29. November Abends in Nervi angekommen und im „Hotel d'Angleterre“ abgestiegen; sie wurden am 30. Morgens todt, im Blute schwimmend, gefunden. Dieselben haben sich selbst durch Deffnen der Adern entleibt.

London, 2. December. Eine Depesche der „Times“ aus Wien, 1. December, besagt: Nachdem Oesterreichs Vermittlung angenommen wurde, verschwindet jede Gefahr einer Collision der preussischen und Bundestruppen in den Herzogthümern.

Bukarest, 1. December. Die von der Regierung vergeblich gesuchten Documente der griechischen Klöster sind am 26. November mit einem russischen Courier nach Constanti-nopel abgegangen.

Der Einzug der aus Holstein rückkehrenden Truppen in Wien.

Wien 30. November. Der Triumphzug, in dem heute unsere siegreichen Truppen einzogen, die in Schleswig-Holstein für Deutschlands Ehre und für Oesterreichs Waffenruhm ihr Leben einsetzten, war ein lauter und rauschender. Wien feierte die rückkehrenden Sieger unter lautem Jubel. Es hatte sein Festgewand angelegt, um die Tapferen seiner Nation würdig zu empfangen. Die Straßen, durch welche die Truppen ihren Einzug hielten, prangten in dem reichsten Schmucke. Da war kein Haus, aus dem nicht rauschende Banner in den Landes- und den deutschen Farben den Rückkehrenden das herzlichste Willkommen der Bewohner Wiens zugeweht hätten. Mit bunten Kränzen, Teppichen und kriegerischen Emblemen waren die meisten Häuser auf das Reichste geschmückt.

Der Einmarsch der Sieger in Wien erfolgte Früh 9 Uhr. Schon um 5 Uhr Morgens rückten die Truppen mit Separatzügen von Floridsdorf zum Nordbahnhofe, welcher mit Blumen, Guirlanden und Fahnen festlich geschmückt und mit einem Triumphbogen geziert war. Um 9 Uhr begann der Einmarsch vom Praterstern aus, wo die Truppen von der Augarten-Allee und von der Nordbahnstraße abrückten. Die Truppen waren in Marsch-Adjutirung, mit Feldzeichen und der Schleswig-Holsteinmedaille geschmückt. Die Straßen, durch die sie zogen, prangten im buntesten Fest-schmucke. Der Einmarsch ging in Doppel-Colonnen durch die Praterstraße, über die Alpernbücke, wo der Gemeinderath die Truppen begrüßte, bis zum Kaiserpark am Opernring, wo Aufstellung in vier Treffen, mit der Front gegen die Stadt, genommen wurde.

Sr. Majestät der Kaiser ritt mit außerordentlich zahlreicher Suite, von der Bellaria kommand, die Reichen unter dem klingenden Spiele sämtlicher Musikbänden, Trommel- und Trompetenmusik dreimal im Schritte auf und ab. Jedesmal ertönten aus der dichtgedrängten Zuschauer-schar Hochrufe. Hierauf wurde das gesammte Officiers-Corps der zurückgekehrten Truppen von Sr. Majestät auf den Platz vor dem neuen Opernhause beschieden, wo der oberste Kriegsherr an dieselben die folgende kurze Ansprache hielt, die mit donnernden Vivatrufen erwidert wurde:

Als Ich von Ihnen Abschied nahm, habe Ich die Erwartung ausgesprochen, daß Sie die Fahne Oesterreichs hoch halten werden.

Die Truppen des 6. Armee-corps haben Meine Erwartung erfüllt, sie haben Unsere Fahne hochgehalten, sie haben sie getragen von Sieg zu Sieg, sie haben gewetteifert mit den Truppen Meines erhabenen Verbündeten in Tapferkeit und Ausdauer.

Mit Behemuth und in dankbarer Erinnerung gedachte Ich Derjenigen, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind.

Ihren tapferen und bewährten Führer, Ihnen, die Ich heute mit Freude begrüße, so wie allen an dem glorreich beendeten Feldzuge theilhaftigen Abtheilungen Meiner Armee und Flotte spreche Ich mit Stolz Meinen und des Vaterlandes Dank aus.

Schließlich nahm Sr. Majestät vor dem Palais des Erzherzogs Wilhelm, in welchem Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Kronprinzen und der Prinzessin Gisela, die Frau Erzherzogin Sofie und eine zahlreiche Suite von Hofdamen vom Balcone dem pompösen militärischen Schauspiele zusah, Aufstellung, und es begann die Desfilirung der vom F. M. v. Gablenz an der Spitze geführten Truppen, die in der Richtung gegen die Alpernbücke abzogen. Die vor Sr. Majestät passirenden Abtheilungen ließen Hochrufe erschallen.

Die ganze Parade dauerte bis nach halb 12 Uhr und folgten Ihre Majestät die Kaiserin derselben während der ganzen Zeit auf offenem Balcone, ein Beweis des vollsten Wohlseins, dessen sich die hohe Frau erfreut. Ihre Majestät trugen ein violettes Kleid und einen schwarzen Sammethut mit weißen Federn und Schleier. Das Gedränge um das Palais war ein unbeschreibliches, Jedermann wollte die schöne Frau bewundern. — Die vom schönsten Wetter begünstigte Feierlichkeit nahm, trotzdem sie die halbe Bevölkerung der Stadt auf die Beine rief, ohne den geringsten Unfall ihren Verlauf. Die Aufsichtsborgane hatten ihre liebe Mühe, die notwendigen Passagen frei zu halten, benahmen sich aber mit nicht genug anzuerkennender Rücksicht und Höflichkeit gegen das Publicum.

Abends fand in vielen Straßen der Residenz festliche Beleuchtung statt, welche eine zahlreiche Menge bis spät in die Nacht vom Hause entfernt hielt.

Die Festvorstellungen, welche sämtliche Vorstadtheater veranstaltet hatten, waren ungewöhnlich zahlreich besucht, und stellten natürlich die heimgekehrten Krieger das bedeutendste Contingent zu dem gestrigen Theaterpublicum. Im Carltheater gab man Langers „Oesterreicher in Schleswig“, im Theater an der Wien, wo neben dem „Nachbar zur Linken“ das Lustspiel „Ein Matrose der Fregatte Schwarzenberg“ aufgeführt wurde, tanzte außerdem noch der „echte“ Donato, und im Josefstädter Theater gab man „Ein Sohn aus dem Volke“. Daß in sämtlichen Theatern die gehobene Stimmung des militärischen Publicums oft die Gelegenheit ergriff, sich in lautem Beifall zu äußern, versteht sich von selbst, ebenso, daß auch der äußere Schauplay der Theater zur Feier des Tages festlich erleuchtet war.

Die Aufhebung der Klöster in Polen.

Aus Warschau, 28. November, wird über den bei Aufhebung der Klöster beobachteten Vorgang Folgendes berichtet: „Nachdem bereits vor einigen Tagen Vorkehrungen getroffen und die Militärbehörden im Geheimen bedeutet worden, daß die Aufhebung der Klöster im ganzen Königreiche bevorstehe, wurden sie gestern noch durch Telegraf und Couriere beordert, in der Nacht von gestern zu heute, also vom 27. zum 28., um 12 Uhr die Aufhebung der Klöster und Abfertigung der Mönche gemäß der erhaltenen Instruction auszuführen. Hier in Warschau geschah die Aufhebung in der Art, daß Punkt 12 Uhr in jedes der designirten Klöster ein Oberst mit einer angemessenen Anzahl Truppen ging, die Mönche versammeln ließ, ihnen die Ordre des Statthalters vorlas und sie bedeutete, daß sie sich fertig machen sollten, um halb 5 Uhr auf die Eisenbahn abgeführt zu werden und ins Ausland sich zu begeben. Von den zwölf hiesigen Klöstern sind drei verlassen unter der Bedingung, daß sie keine Novizen mehr annehmen dürfen und somit nach und nach aussterben. Die übrigen neun wurden in der eben angegebenen Art aufgehoben und blieben nur zwei Geistliche, in einigen drei zurück, die der Oberst — jedenfalls waren sie ihm vorher schon namentlich bezeichnet — näher bestimmte und von denen er gleichzeitig einen zum Vorsteher ernannte. Gegen 2 Uhr war die Aufhebung der ganzen Stadt und wahrscheinlich auch im Königreiche beendet. Die Klöster blieben besetzt, und die Mönche wurden um halb 5 Uhr in den dazu bestellten Wagen unter starker Escorte zur Eisenbahn gebracht, wo mit Begleitung von Officieren der Commandirende, Generaladjutant Baron Korff, sich befand und die Abfertigung leitete. Jeder der Abzufahrenden erhielt ein Reisegeld von 150 Rubeln. Alles ging still ab. Wo sich die ausgewiesenen Mönche hinbegeben werden, ist bis jetzt hier noch nicht bekannt; man vermuthet aber, daß sie sich nach Frankreich und Italien vertheilen werden. Von dem beweglichen Eigenthum der Klöster hat die Regierung noch bis jetzt nichts berührt und den Mönchen steht es frei, über ihre Habe ganz nach Belieben zu verfügen.“

Ungarische Academie.

Die letzte Sitzung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Classe war eine ungewöhnlich bewegte. Durch drei Stunden war ein Gegenstand von allgemeinem Interesse: der Einfluß der Wälder auf die Regenbildung, auf dem Tapet und rief eine so hitzige Debatte hervor, wie sie innerhalb der Wände des Instituts zu den Seltenheiten gehört. Die Sitzung eröffnete eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Gabr. Cor s á n, Professor am Pester Staats-Gymnasium, über die geschichtliche Entwicklung der analytischen Mathematik. Hierauf folgte eine Abhandlung über die Naturwissenschaft und die Forstkunde, mit welcher der Hauptmitarbeiter der „Erdbeeren-Lapok“ Adolfs Divald seinen Sitz als Mitglied des Instituts einnahm. Nach Aufzählung des mannigfaltigen Nutzens, den die Naturwissenschaften im Allgemeinen und die Forstkunde im Besonderen gewähren und nach einer poetischen Schilderung der Rolle, welche die Wälder spielen und beziehungsweise die Bäume im socialen Leben spielen, zeigt die Abhandlung zuerst, wie groß Ungarns Waldreichthum, aber auch, welche geringe Reueuue die Wälder in Ungarn bilden, welche namentlich bei den ausgedehnten Aerialwäldungen zwischen 0—1.75 per 300

Fortsetzung in der Beilage.

Neueste k. k. ausschl. priv. doppeltfeuerfeste und einbruchssichere
Geld-, Bücher- u. Documenten-
K A S S E N

von
Friedrich Wiese in Wien.

Nach Inhalt des unten abgedruckten, vom Lehrkörper des königl. böhmisch-polytechnischen Institutes über meine erwähnten, mit k. k. ausschl. Privilegium vom Jahre 1864 patentirten Kassen nach sorgfältiger Prüfung abgegebenen Gutachtens, vdo. Prag 4. November 1864, Nr. 522, gewähren diese Kassen

den höchsten bisher erzielten Grad

von Sicherheit gegen Feuer und Einbruch. Indem ich mir erlaube, dieses mein Fabrikat dem verehrten pl. t. Publikum zu empfehlen, füge ich blos bei, daß der Preis meiner Kassen durch die neue Construction **nicht erhöht**, und daß auf die äußere Ausstattung derselben, wie das bei meinen bisherigen Kassen geschah, die größte Sorgfalt verwendet wird; sowie daß ich bereit bin, alle von mir nach früherer Construction erzeugten Kassen gegen eine entsprechende Vergütung mit meinen neuen Apparaten zu versehen, wodurch die Feuerfesterheit derselben ebenfalls verdoppelt wird.

Friedrich Wiese.

Fabrik:

Alservorstadt, Mariannengasse Nr. 4.

Niederlage:

Stadt, Kohlmarkt Nr. 1.

Agent für ARAD und Umgebung: **Herr Moriz Wolf.**

Comptoir: Bischofsgasse Nr. 5, woselbst auch bereitwilligst Auskunft erteilt wird und Preisblätter unentgeltlich zu haben sind.

Gutachten

über die k. k. ausschl. privilegierten sogenannten
doppelt feuerfesten und einbruchssicheren Geldkassen
 des Herrn

Friedrich Wiese in Wien.

Aus Anlaß der Intimation des hohen Landesauschusses des Königreichs Böhmen vom 28. Juni 1864, hat der Lehrkörper des k. böhm. polytechnischen Institutes in seinen Sitzungen vom 31. Oktober und 7. November d. J. beschlossen, dem Herrn Friedrich Wiese nachfolgendes Gutachten zu erteilen:

Die sogenannten **doppelt feuerfesten und einbruchssicheren Kassen** des Herrn Friedrich Wiese, von welchen die unterzeichnete Commission mehrere Exemplare einer eingehenden Besichtigung unterzogen hat, unterscheiden sich von den meisten bisherigen Kassen dadurch, daß im Innern der Kassenbüchse keine beweglichen Schloßriegel angebracht sind, folglich auch keine Durchbrechung der Büchse von Außen nach Innen notwendig ist, wodurch die Wärmeleitung sehr bedeutend vermindert wird.

Ferner befindet sich im Innern der Kassen in einem zweckmäßig angebrachten Behältnisse ein pulverisirter Körper, aus welchem bei einer bestimmten Temperatur, die jedoch noch keine Verkohlung des Papiers herbeiführt, Wasser verdunstet. Durch diesen, im richtigen Zeitpunkte entwickelten Wasserdampf werden die in der Kasse befindlichen, weißen, beschriebenen oder bedruckten Papiere so lange vollständig vor Verkohlung geschützt, als sich überhaupt noch Wasserdampf entwickelt.

Die Wahl des pulverisirten Körpers ist vom chemischen Standpunkte aus als eine sehr gute und dem Papiere wie der Kasse selbst niemals schädlich verwendende zu betrachten.

Eine in Gegenwart eines der unterzeichneten Commissions-Mitglieder in Wien vorgenommene vergleichende Feuerprobe mit einer derart construirten feuerfesten und einer nach dem bisherigen Principe angefertigten Kassette, gab das Resultat, daß nach sechsständigem, ununterbrochenem starken Feuer die Papiere in der sogenannten **doppelt feuerfesten Kassette vollkommen unverleht**, während dieselben in der andern Kassette verkohlt waren.

Die an den Kassen angebrachten Sicherheitschloßer sind theils nach dem Muster der neuesten englischen **Chubb-Schloßer** angefertigt, theils combinirte Brahma-Chubb-Schloßer und als vollkommen einbruchssicher gegen Sperrzeuge und Nachschlüssel anzusehen. (921-23)

Die von Herrn Friedrich Wiese in Wien angefertigten sogenannten **doppelt feuerfesten und einbruchssicheren Kassen** erfüllen somit die Bedingungen der Sicherheit gegen Feuer und Einbruch in dem **höchsten bisher erzielten Grade.**

Prag, 7. November 1864.

Dr. Josef Lumbe m. p., Director.

Carl Balling m. p.,

H. Kessels m. p.,

Gustav Schmidt m. p.,

Professor der Chemie.

Professor der mechanischen Technologie.

Professor des Maschinenbaus.

Die bei den Weltausstellungen zu London und Hamburg in den Jahren 1862 und 1863 mit der Medaille theilhaftigen
Méneser Ausbruchweine
 der Frau Karoline v. Hollatz sind in großen und kleinen Bouteillen echt zu haben beim Zuckerbäcker **Steinitzer E. P.** im **Ackermann'schen Hause in Arad.** — Im größeren Quantum sind sowohl diese Ausbruchweine, wie auch **100 Cimer Sakator** und **100 Cimer rothe Méneser Weine**, zu haben **Kapellengasse Nr. 4.**

Das als vorzügliches Präservativmittel gegen
Biehkrankheiten und Biehseuchen

bewährte
Korneuburger Viehpulver

ist echt zu beziehen:

In Arad bei Herrn **F. J. Probst** und
 Herren **Tones & Freiberger.**

Baja: Stefan Michitsch.
 Csakova: Gadin.
 Bekes-Csaba: B. Biener.
 Czegled: Karl Knöpf.
 Hatzfeld: J. Telbisz.
 Körösbánya: G. Beovits.
 Lippa: Scherban.
 Lugos: F. Kronetter.

Soborsin: A. Frankó.
 Szarvas: W. Réthy.
 Szegedin: E. Aigner.
 Szentes: E. Eisdorfer.
 Szolnok: St. Schefftsik.
 Temesvár: Mayer & Sailer.
 Werschetz: J. Fuchs.
 Zenta: Gebr. Wuits. (729-77)

Meine geheime,
eigenthümliche und glückliche
Lottospiel-
Combination

gebe ich selbst nach wie vor bekannt. Besseres, Rentableres, Reelleres in diesem Fache existirt nicht. Näheres, wie Bedingungen u. brieflich auf Franco-Zuschriften, denen 20 kr. öst. W. in Papier als Schreibgebühr beiliegen.

Notiz. Übermals traf meine Methode bei der Zlotter Ziehung am 21. September d. J. (1864) einen guten Terno mit 14, 64, 36. — Alle jene, welche ihres gegebenen gültigen Versprechens noch nicht eingedenk waren, bitte ich ebenso höflich wie ergebenst sich meiner freundschaftlich zu erinnern.

Meine Adresse für Briefe ist:
Ingenieur Ag. Bold,
 Particular

p. r. Hamburg a. d. Elbe.
 Warnung. Vor Nachahmung e n wird gewarnt, von feindseligerseits ausgehenden Falschheiten. Entstellungen und Intrigue wolte man sich nicht irrtiren lassen, denn selbe werden aus dem Grunde versucht, weil ich über gewisse ausländ. Classen-Votterien manderlei Enthüllungen und Aufklärungen gebe, — als auch alle tabellarischen und abergläubischen Spiel-Methoden durchaus und gänzlich verwerfe.

Nur 3 1/2 fl. ö. W.
 kostet bei Unterzeichnetem 1/2 Original-Los (nicht Promesse) zur 1. Vertheilung der
großen Braunschweiger Geld-Verlosung
 welsch am 15. Dezember d. J. stattfindet.
 Gesamt-Verlosungs-Capital.
2,651,250 Mark.

Größter Gewinn 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal 7,500, 5mal 5,000, 7mal 3,750, 85mal 2,500, 105mal 1,000, 130mal 500 Mark u. c.
 Es werden nur Gewinne gezogen.
 1 ganzes Original-Los (nicht Promesse) kostet 7 fl. ö. W.
 Auswärtige Aufträge mit Rimeffen versehen sübe prompt aus. Amtliche Ziehungslisten und Gewinnblätter werden sofort nach Entschcheidung. (893-4,5)

Man wende sich direct an
Julius Belmonte jr.
 Banquier in Hamburg.
 Am 22. October wurde bei mir das Los von 100,000, Mark gewonnen.

Nur 3 1/2 fl. ö. W.
 kostet bei Unterzeichnetem 1/2 Original-Los (nicht Promesse) zur 1. Vertheilung der
 am 15. December l. J. beginnenden großen
Braunschweiger Staats-Verlosung

im Gesamtbetrage von **2 Millionen 651,250 Mark,**
 vertheilt auf **17,500 Gewinnen.**
 Größter Gewinn 250,000 Mark, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000 und viele von 750, 500, 250, 100 u. c.
 Auch sind 1/2 Lose à 7 fl., 1/4 Lose à 1 1/2 fl. zu haben.
 Auswärtige Aufträge mit Franco-Rimeffen sübe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus. — Gewinnblätter und amtliche Ziehungslisten erfolgen gleich nach der Ziehung. — Man wende sich direct an (870-4,6)

N. Horwig,
 Banquier in Hamburg.

Unter Garantie

des ersten vereinigten Wiener
Petroleum-Lampen-Etablissements

des
Siegmund Reiser in Wien,
 Margarethenstrasse Nr. 66.

Größtes Lager von Petroleum-Lampen
 und **echt amerikanischem Petroleum.**
 zu den billigsten Preisen.

In den Abendstunden finden daselbst öffentliche Beleuchtungsproben statt.

(80-38)

MOLL'S
SEIDLITZ-PULVER.
 Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“
 in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Achtung der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Falschitate mit dem Bemerkten, daß jede Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiebe von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“ Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hansarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankgesuchsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| Baja: Hersfeld's Söhne. | Keeskemét: Machleid, Apoth. |
| Brád: J. Adler. | Lugos: M. Schöffler. |
| Czegled: A. Persay, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner. |
| Debreczin: Franz Boros, Apothek. | Oravicza: J. Schnabel. |
| Ferb. Göll, Apotheker. | Palanka: E. Jüßl. |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker. | Soborsin: Anton Franko. |
| Grosswardein: A. Jantó. | Szarvas: Jof. Medveczky, Apoth. |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Mat. Kiblinger. | Szentes: G. Pollat. |
| Gross-Kanisa: G. Kovács, Apoth. | Szolnok: Stef. Schöffler, Apoth. |
| Gross-Sat-Miklós: E. Nappel. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Pyrra. | Werschetz: Mich. Guits. |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth. | Zombor: E. Stejn's Sohn. |
| Hatzfeld: J. J. Schür. | Zenta: Gebr. Wuits. |
| Josef Zelbitz. | |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das
echte Dorsch-Leberthran-Öl,
 die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Sammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Erinnerung ge- der Ehre gefal-
 er, Ihnen, die allen an dem n Abtheilungen it Stolz Meinen
 em Palais des jestät die Kaiser- sfin Gisela, die Suite von Hof- stätigen Schau- e Desfilirung der ährten Truppen, abzogen. Die liehen Hochrufe
 ab 12 Uhr und während der weis des vollsten t. Ihre Maje- stätigen Sammt- Gedränge um ebermann wollte schönsten Wetter die halbe Bewöl- ne den geringsten hatten ihre liebe halten, benahmen lückicht und Höf-
 Residenz festliche enge bis spät in
 sämtliche Vor- wöhnlich zahlreich rten Krieger das Theaterpublicum. reicher in Schles- en dem „Nachbar e der Fregatte ußerdem noch der er gab man „Ein hen Theatern die ublicums oft die zu äußern, ver- äußere Schauptay erleuchtet war.
 in Polen.
 wird über den bei ang Folgendes be- gen Vorkehrungen geheimen bedeutet im ganzen König- durch Telegrafen gestern zu heute, e Aufhebung der tag der erhaltenen u geschah die Auf- in jedes der besig- gemessenen Anzahl ß, ihnen die Lidre die sie sich fer- die Eisenbahn ab- zu begeben. Von sjen unter der Be- chmen dürfen und rigen neun wurden und blieben nur die der Oberst — omentlich bezeichnet gleichzeitig einen zum die Aufhebung in ich im Königreiche die Mönche wur- ellen Wagen unter wo mit Begleitung eraladjutant Baron leitete. Jeder der 150 Rubeln. Alles Mönche hinbegeben nt; man vermutet Italien vertheilen am der Klöster hat ort und den Mön- nach Belieben zu
 nie.
 en und naturwissen- ch bewegte. Durch allgemeinem Inte- Regenbildung, auf itte hervor, wie sie den Seltenheiten ge- andlung des corr. am Pester Staats- pletkung der analyt- e Abhandlung über „ mit welcher der Adolf Divald einnahm. Nach Auf- en die Naturwissen- unde im Besonderen Hilderung der Rolle, weise die Bäume im lung zuerst, wie groß che geringe Revenue e namentlich bei den n 0—1.75 per Joch der Beilage.

Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Veränderung des Geschäftes wird das gut sortierte Lager von fertigen

Damen-Wintermänteln, Paletots u. Joppen
um 25 Procent billiger als der Erzeugungs-Preis ausverkauft.

Wintermäntel und Paletots, früher 35 fl., jetzt 18 bis 22 fl.

Joppen in Velour, Tuch u. Seide, früher 12 fl., jetzt 5 bis 7 fl.

Frühjahrs-Mäntel, 50 Procent unter dem eigenen Preis.

b e i (937-1,3)

EB. NEUHÄUSER,
Sparfassa-Gebäude, (früher Szabó'sches Haus), Eck der Herrngasse

Verpachtung.

Das Wochen- und Jahrmarkt-Gefälle in dem Marktfleck **Buttlin** (Nader Comitats) wird im Wege einer am **16. Dezember l. J., Vormittags, in der Wirtschaftskanzlei** abzuhaltenen **licitation** vom 1. Jänner 1865 angefangen in Pacht gegeben. Die Licitanten haben sich mit einem Vadium von 50 fl. zu versehen. Die Pachtbedingungen können daselbst besichtigt werden. (917-3,3)

Echt amerikanisches Salon-PETROLEUM,

feinste Qualität, wasserhell, 45 Gradig, nicht überliechend 28 fr. pr. Pf. feinste Qualität mit gelbem Stich, niedrigergradig, nicht überliechend. 26 fr. pr. Pf.

feinst doppelt-raffiniertes Salon-Örenöl
28 kr. pr. Pfd.

ist in meinem Del-Depot, **Forrygasse, im Graf Nadassy'schen Hause** zu haben.

L. Reiter.

Gleichzeitig mache ich meine pl. t. Kunden aufmerksam, daß **feines Salon-Petroleum** nicht nur größere Leuchtkraft besitzt, sondern auch nicht so schnell verbrennt, als ordinäres, weil es hochgradig ist, daher bei dem feineren, trotz des anscheinend höheren Preises, ein bedeutendes Ersparniß erzielt wird. (938-2,4)

1430 (923-3,3)
b. 1864

Kundmachung.

In Folge Beschlusses des löbl. k. k. Obergerichtes, ddo. 15. September l. J., Z. 7831 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das löbl. k. k. Wiener Landesgericht mit Beschluß vom 25. Juni l. J., Z. 34.142 die Feilbietung des dem **Jonas Rohitsek** und **Gattin Katharina** gehörigen, in der k. Freistadt **Arad**, **Fischerstraße Nr. 100** und **101 alt - 3 neu** - liegenden, auf 25.200 fl. geschätzten Hauses und Hausgrundes, wegen Forderung der österr. Nationalbank von 12.600 fl. ö. W. angeordnet habe, wozu der **28. December 1864, 9 Uhr Morgens** in der löbl. Grundbuchs-Kanzlei bestimmt ist, mit dem Beifügen, daß das Vermögen auch diesmal nur um den Schätzungswert oder höher veräußert werden kann.

Die Feilbietungs-Bedingnisse sind bei Gefertigtem einzusehen.
Arad am 29. November 1864.

Josef Jászfy,
Ereignisrichter
(939 1,4)

Licitations-Kundmachung.

Es wird kundgemacht, daß zu Gunsten des Klägers **Buda Tobor** wegen einer Forderung von 30 fl. und Nebengebühren die Immobilien des Beklagten **Juon Buda**, als das im **Magyaráder Grundbuchsprotocoll** unter Nr. 179 verzeichnete, auf 300 fl. geschätzte Haus samt Grund und Hausfeld dann der auf 200 fl. geschätzte **Weingarten**, bei der im **Magyaráder Gemeindehaufe** am **22. December l. J., Vormittags 9 Uhr** abzuhaltenden zweiten öffentlichen Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.
Sign. **Galsa**, 21. November 1864.

Stefan Sorbán,
Comitats-Geschworne.

Licitations-Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten der Klägerin **G. Mos** wegen einer Forderung von 36 fl. und Nebengebühren die Immobilien des Beklagten **Juon Buda**, als das im **Magyaráder Grundbuchsprotocoll** unter Nr. 179 verzeichnete, auf 300 fl. geschätzte Haus samt Grund und Hausfeld, dann der auf 200 fl. geschätzte **Weingarten**, bei der im **Magyaráder Gemeindehaufe** am **22. December l. J., Vormittags 9 Uhr** abzuhaltenden zweiten öffentlichen Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.
Sign. **Galsa**, 21. November 1864.

Stefan Sorbán,
Comitats-Geschworne.

Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Wir sind heute in die angenehme Lage versetzt, erneuerte Beweise der allgemeinen Beliebtheit des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers der Öffentlichkeit übergeben zu können und glauben nur auf diese Weise die allgemeine Ueberzeugung von dem unbestreitbaren Werth dieses Fabrikats im Publikum auf unerschöpfbare Weise erhalten zu können.

Nur die massenhafte Verwendung welche das **Hoff'sche Malzextrakt, sogenanntes Gesundheitsbier**, in allen Ecken des Reichs erlangt hat, kann von dem hohen Werth desselben Zeugniß geben und im Interesse aller Vener, die von demselben Heil erwarten, veröffentlicht wir einen Theil der Dank-Anerkennungsschreiben, welche stündlich in den verschiedenen Bureau und bei den Agenten unserer Fabrik einlaufen.

Mögen sie allenthalben die Würdigung erlangen, die sie in vollem Maße verdienen. Wir hoffen, daß die Zeit nicht fern ist, wo das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier in keiner Haushaltung fehlen wird.

An das löbliche Central-Depot des Hoff'schen Malzextracts in Wien, Körntner-Ring Nr. 11, ehemals Habsburgergasse Nr. 5.

Heute übergab ich der Kaiser Ferdinand-Nordbahn in **Branowitz** eine Kiste mit 25 leeren Flaschen und bitte mir prompt eine neue Kiste mit 12 Flaschen Ihres vorzuehlichen Extracts mit Nachnahme zu senden.
Achtungsvoll

Seelowitz, am 15. October 1864.

Johann Duppal.

An das löbliche Central-Depot des k. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff zu Wien.

Ich ersuche mir mit Wendung der Post gegen inliegenden Betrag Ihr ausgezeichnetes Gesundheitsbier unter meiner Adresse zukommen zu lassen.

Mit Hochachtung ergebener
Wilhelm Edler v. Wenin,
Oultbesitzer.

Wischau in **Mähren**, im September.

Nach einem Monate schreibt der obige hochverehrte Besteller abermals an die Hauptniederlage des Hoff'schen Malzextracts Folgendes:

An die Hauptniederlage des k. Hoff'schen Malzextracts zu Wien.

Zür den beigeschlossenen Betrag ersuche ich mir gütigst Ihr vorzuehliches Gesundheitsbier zu schicken, da das letzte verbraucht ist.

Mit allr. Hochachtung habe ich die Ehre mich zu zeichnen ergebener

Wilhelm Edler v. Wenin,
Oultbesitzer.

Wischau, den 24. October 1864.

Preise incl. Verpackung: 6 Flaschen 3 fl. 70 kr., 12 Flaschen 7 fl., 25 Flaschen mit 2 Flaschen Rabatt 14 fl. 50, 50 Flaschen mit 5 Flaschen Rabatt 27 fl. 20 kr.

Niederlagen werden noch errichtet.

Das Central-Depot des k. Hoflieferanten Johann Hoff aus der neuen Wilhelmstrasse Nr. 1 in Berlin, für die k. k. Staaten in (934-1,3)
Wien, Stadt, Körntner-Ring Nr. 11,
früher Habsburgergasse Nr. 5.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Dampfbrauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in **Berlin** befindet sich:
in Arad bei Herrn Hermann Elias.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: gegen Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Sand- und Kniesicht, Seitenstechen, Nierensteine, Rücken- und Lendenschmerz etc. (753-9,17)

Ganze Pakete zu 1 fl. Halbe Pakete zu 50 kr. öst. Währ.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein echt in Arad bei
R. GEYER.
(942-1,3)

Fässer-Verkauf.

Da ich die Bierbrauerei in **Vilagos** außer Betrieb gesetzt habe, so werden bei mir **woherhallene, verpichte Gebinde à 25, 12, 2, und 1 Eimer zu billigen Preisen** verkauft.

Josef Deutsch,
Regalienpächter in **Vilagos**.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	30. November		1. December.		2. December.		Bauf-Pfandbriefe.	30. November.		1. December.		2. December.		30. November.	1. December.		2. December.			
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
österr. Währ.	66.25	66.35	66.30	66.40	66.30	66.40	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50	106.00	107.00	108.00	110.00	108.00	110.00	
National	79.70	79.80	79.60	79.70	79.50	79.60	verlosbare	93.75	94.25	93.25	93.50	93.25	93.50	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	
Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	89.20	89.40	89.20	89.40	89.30	89.40	107.00	108.00	108.00	110.00	108.00	110.00	
omb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	österr. Creditbank	74.00	74.50	74.00	74.50	74.00	74.50	31.50	32.00	31.75	32.00	31.75	32.00	
venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	—	100.00	—	100.00	—	100.00	28.50	29.00	28.50	29.00	28.50	29.00	
Metalliques	71.10	71.20	71.00	71.10	70.80	70.90	5 1/2% ungar., verlosbare	82.25	82.50	82.50	83.00	82.50	83.00	27.50	28.00	27.75	28.00	27.75	28.00	
4% "	62.25	62.75	62.25	62.75	62.50	62.75	Grundentl.-Oblig.	—	—	—	—	—	—	28.50	29.00	28.75	29.25	28.00	28.50	
3% "	55.25	55.75	55.25	55.75	55.25	55.75	niederösterreichische	90.50	90.75	90.50	90.75	90.50	90.75	26.00	27.00	26.00	27.00	26.00	27.00	
2 1/2% "	41.50	42.00	41.50	42.00	41.50	42.00	oberösterreichische	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	18.00	18.50	18.00	18.25	18.25	18.50	
ö. Geme. Rentfch.	19.50	20.00	19.50	20.00	19.50	20.00	böhmische	93.00	95.50	93.00	95.50	93.00	95.50	18.50	19.00	18.75	19.00	18.00	18.50	
Kofe von 1839	155.00	155.50	155.50	155.75	155.00	155.50	mährische	91.00	92.60	91.00	92.00	91.50	92.00	14.00	14.50	14.00	14.50	14.00	14.50	
ditto Zünftel	152.50	153.00	152.50	153.00	152.50	153.00	steirische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	—	—	—	—	—	—	
Kofe von 1854	89.25	89.75	89.00	89.50	89.00	89.50	krainische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	—	—	—	—	—	—	
Kofe von 1860	93.90	94.00	93.50	93.60	92.50	92.60	ungarische	73.25	74.00	73.75	74.00	73.25	73.85	—	—	—	—	—	—	
ditto Zünftel	95.30	95.50	95.50	95.75	95.30	95.50	zem. Slav.	72.75	73.25	72.75	73.25	73.25	73.25	97.90	98.00	98.20	98.30	98.20	98.30	
Kofe vom Jahre 1864	83.05	83.10	82.90	82.10	81.60	81.75	fröatische	75.50	76.00	75.50	76.00	75.50	76.00	98.00	98.15	98.30	98.40	98.55	98.45	
ditto 2 h. 50	82.90	83.00	82.00	82.10	81.60	81.86	lebenbürgische	71.25	71.75	71.25	71.75	71.00	71.60	87.50	87.70	87.60	87.80	87.70	87.80	
Neueste Kuboff's-Kofe	11.80	12.00	11.80	12.00	11.80	12.00	galizische	71.25	71.75	73.25	73.90	73.00	74.00	116.40	116.55	116.55	116.60	116.75	116.50	
5% Structuranlehen	97.90	98.15	97.75	98.00	97.75	98.00	Bufowina	71.75	72.25	71.75	72.25	71.75	72.25	46.30	46.35	46.35	46.40	46.40	46.45	
Neueste 5% Silb.	86.75	87.00	86.75	87.00	86.75	87.00	Prioritäts-Oblig.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Industriactien.	176.90	177.10	176.90	177.10	176.00	176.10	Lloyd	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	16.05	16.10	16.05	16.10	16.05	16.10	
Creditactien	781.00	783.00	781.00	783.00	779.00	781.00	Nordbahn	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	5.58	5.59	5.59	5.60	5.58	5.59	
Comptantbank	590.00	592.00	590.00	592.00	590.00	592.00	ditto in öst. Währ.	88.75	89.25	88.75	89.25	88.75	89.25	5.58	5.59	5.59	5.63	5.58	5.59	
Lloyd	230.00	232.00	230.00	232.00	230.00	232.00	Olopnitzer	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50	9.37	9.39	9.38	9.40	9.40	9.41	
Donau-Dampfsch.	448.00	450.00	448.00	449.00	448.00	449.00	Dampfschiff.	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	—	—	—	—	—	—	
Pfeifer Aktienb.	350.00	355.00	350.00	355.00	350.00	355.00	Parubitzer	76.00	77.00	76.00	77.00	76.00	77.00	—	—	—	—	—	—	
ö. Dampfmühl.	400.00	410.00	400.00	410.00	400.00	410.00	Zeibsbahn	—	—	—	—	—	—	9.60	9.64	9.60	9.65	9.60	9.65	
ö. Gas-Gesellschaft	266.00	272.00	266.00	272.00	272.00	272.00	Wipshahn	98.75	99.00	98.75	99.00	98.75	99.00	9.74	9.80	9.74	9.80	9.74	9.80	
Nordbahn	188.90	189.00	188.40	188.50	187.30	187.50	ditto in Silber	85.00	88.25	85.00	88.25	85.00	88.25	11.77	11.82	11.77	11.82	11.77	11.82	
Staatsbahn	204.80	204.90	204.60	204.70	204.20	204.30	ditto Emiffion 1862	81.75	82.25	81.75	82.00	81.75	82.00	1.74	1.74	1.74	1.74	1.74	1.74	
Südbahn	238.00	239.00	237.00	238.00	236.00	237.00	Böhmische Westbahn	91.75	92.25	91.75	92.25	91.75	92.25	116.40	116.50	116.50	116.50	116.50	116.50	
Parubitz-Neudub.	120.90	120.25	119.50	119.75	119.25	119.50	Staatsbahn à 275 Francs	116.00	116.50	116.00	116.50	116.00	116.50	—	—	—	—	—	—	
Westbahn	136.25	136.75	137.00	138.00	135.50	136.00	Südbahn	114.00	114.50	114.00	114.50	114.00	114.50	—	—	—	—	—	—	
Zeibsbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—	Lofe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gal. Carl-Ludwigsbahn	233.60	233.80	233.66	233.80	231.50	231.70	Credit	126.70	127.00	126.60	126.25	126.90	127.10	116.35	116.75	116.35	116.75	116.35	116.75	
Gray-Schäfer	151.00	153.00	151.00	153.00	151.00	153.00	Dampfschiff	84.00	84.50	84.00	85.00	84.00	84.30	—	—	—	—	—	—	
Lynauer neue	—	60.00	—	60.00	—	60.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auffig-Repliter	252.00	257.00	252.00	257.00	252.00	257.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wdm. Westbahn	166.25	166.75	166.00	166.50	166.50	167.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

In der Fortepiano-Niederlage
(832-4)
Jos. Krispin in Arad,
(Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude.)
sind sowohl neue als auch bereits benutzte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorräthig.

Alle Fortepianos werden eingetauscht.
Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen.
Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. M.) zu finden.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sich am hiesigen Plage ein gut sortirtes
Salanterie-, Nürnberger- und Kurzwaaren-Geschäft

sowohl en gros als auch en detail errichtet hat.
Auch ist stets eine große Auswahl von allen Gattungen Seiden-, Sammt- und Woll-Bändern, Spitzen, Tullanglais, Moll, Battist-Clair, Schleierstoffen, Schleieren, Nähzwirnen, Seide, Pottendorfer & Berliner Wolle, Schnüren, Knöpfen, Crinolinen, Netzen, Cravatten, Winterwaaren, Nadeln, Seifen wie auch von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den Pester Verkaufspreisen zu haben.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
Arad im November 1864.

achtungsvoll
Samuel Roth.
(920-3,3)
Hauptplatz, im Stampfischen Hause, No. 30.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen p. t. Kunden und dem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seine, seit 3 Jahren im Ringischen Hause am Hauptplatz bestehende

Uhren-Niederlage

in das v. Meßlénysche Haus, und von dem Juwelier Herrn M. Brüll bisher innegehabte Gewölbe verlegt hat.
Für das ihm bisher bewiesene ehrende Vertrauen seinen innigsten Dank abkennend, bittet er, ihm daselbst auch in seinem neuen Locale zuzuwenden, wo er, wie bisher, so auch in der Folge stets bestrebt sein wird, sowohl durch reelle und prompte Bedienung, als auch durch die billigsten Preise daselbst sich dauernd zu erhalten.
Für alle bei ihm gekauften oder reparirten Uhren wird auf 1 oder auch auf 2 Jahre Garantie geleistet.
Zu zahlreichen gütigen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst
Arad im November 1864.

Uhrmacher.
Hermann Assael.
(919-2,4)

Kundmachung.

Die k. k. Militär-Bau-Verwaltung der Festung Arad wird **Donnerstag den 15. Dezember 1864** eine öffentliche Licitation über die Verpachtung der Casematte Nr. 149, 150, 151, 152, 153 und 154, womit die Pflicht zur Ausübung der Weißbäckerei verbunden ist, und welche zu keinem anderen Zwecke benützt werden dürfen, abhalten. —
Pachtlustige wollen sich am genannten Tage, 10 Uhr Vormittags, in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungs-Kanzlei der Festung Arad (Hauptwach-Quartier Nr. 198) mit einem Vadium von 75 fl. ö. W., welches der Ersteher auf das doppelte als Caution zu ergänzen hat, dann mit den Zeugnissen über ihre Gewerbsbefähigung, über ihren guten Ruf und ihre Vermögens-Umstände versehen, einfinden.
Die Verpachtung geschieht auf die Zeit vom 1. Jänner 1865 bis Ende December 1867.
Ueber diese Verpachtung können auch schriftliche, vorschriftsmäßig verfaßte, und mit dem kassenmäßigen Stempel versehene Offerte bis zum Beginn der Licitation, d. i. bis 15. December 1864, 10 Uhr Vormittags, eingeleistet werden. —
Die umständlicheren Licitations- und Contraks-Bedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der k. k. Bau-Verwaltungs-Kanzlei eingesehen werden.
(931-2,3)
Festung Arad am 27. November 1864.

K. k. Militär-Bau-Verwaltung.

Brennholz-Verkauf.

Die in dem Excellenz gräflich Bray-Steinburg'schen Brennholz-Depot zu Arad, Marosuter, verlängerte Lamngasse, am Verzaschen Holzplaz stehenden **400 Klafter Buchen- und Fereichen-Scheitholz**, werden im Ganzen, in Parthien oder im Detail, durch den dort — von hier aus — mit diesem Verkaufe betrauten Herrn **Johann Verza** abgegeben, um diesen Vorrath in Balde zu räumen.
Excellenz gräflich Bray-Steinburg'sche Güter-Administration.
Petris, 28. November 1864.
(923-2,3)
C. Hanseli.

(782-6,8)



RESTITUTIONS-FLUID FÜR PFERDE
von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg.
Für den ganzen Umfang der österr. Staaten von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I., nach vorangegangener practischer Anwendung und Erprobung durch eine hohe k. k. österr. Sanitätsbehörde mit einem ausschließenden Privilegium, und mit der Londoner Medaille 1862 ausgezeichnet, in den Marfaltungen Ihrer Majestät der Königin von England und Sr. Majestät des Königs von Preußen laut der dem Erzeuger von den betreffenden Oberstallmeister-Ämtern zugetommenen amtlichen Befähigungen mit den besten Erfolgen angewendet, erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig, verhindert das Steifwerden der Pferde, und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen.
Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. österr. Währ.
Weniger als zwei Flaschen können nicht versandt werden; die Packung wird mit 30 Nkr. berechnet.
Sich zu beziehen:
IN ARAD bei Herrn F. J. PROBST.
Debreczin: J. Bignio. Gyöngyös: Konianovich.
Grosswardein: A. Janky. Miskolcz: J. A. Spüller.

Bei der am 27. October beendeten Ziehung der großen
Herzoglich Braunschweig'schen Geldverlosung
fielen folgende Haupt-Gewinne auf die nebenbei bemerkten Nummern, was durch amtliche Listen nachgewiesen werden kann:
Thaler 61,000 auf Nr. 28477
" 40,000 " " 14174
" 20,000 " " 12422
" 10,000 " " 5141
(906-2,3)

Die neue große
Geldverlosung
beginnt am 15. December 1864.
Das Grund-Capital beträgt 1,060,500 baare Silber-Thaler, welches mittelst 6 Gewinn-Ziehungen binnen 5 Monate gänzlich zurückgezahlt wird.
Unter 17500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Silber-Thaler 100000, 60000, 40000, 20000, 10000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 80 & 1000, 100 & 400 u. und geringster Gewinn ist Thlr. 12. — Diese Geldverlosung bietet die größten Vortheile und beste Garantie für richtige Auszahlung der Gewinne von Seiten des Staates.
Original-Staatslose mit dem Regierungsstempel versehen, sind zu haben
Ein ganzes für fl. 7. — Ö. B. N.
Ein halbes " " 3 1/2. "
Ein viertel " " 1 3/4. "
Amtliche Pläne und Listen sowie jegliche Auskunft gratis. Gewinne werden pünktlichst versandt. Bestellungen unter Beifügung des Betrags werden sofort ausgeführt und um alle nur mögliche Vortheile zu genießen, beliebe man sich direct zu wenden an die
Herzogliche Haupt-Collecte bei
L. Steindcker-Schlesinger
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt am Main.

Am 15. & 16. Dezember a. c. beginnt die 1. Vertheilung der **grossen herz. braunschweig'schen Staats-Verlosung.**
Das gesammte Verlosungs-Capital beträgt **2,651,250 Mark.** mit 17,500, Gewinnen.
Die größeren Gewinne sind 250,000 Mark, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 5mal 7,500, 5mal 5,000, 7mal 3,750, 85mal 2,500, und viele von 1250, 1000, und 500 Mark u. u.
1/2 Originallose & fl. 7 ö. W. — 1/2 & fl. 3 1/2 1/4 & fl. 1 3/4 sind hier zu vom unterzeichneten Bankhause zu beziehen. (891-4,6)
Aufträge mit Remessen begleitet, welche auf's Prompteste effectuirt werden, beliebe man direct und franco zu machen an
Elfas & Seligmann.
Banquiers in Hamburg.
Am 22. August d. J. wurde bei uns das große Los von 102,000 Mark auf Nr. 23838 gewonnen.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen p. t. Kunden und dem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seine, seit 3 Jahren im Ringischen Hause am Hauptplatz bestehende

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem verehrten P. t. Publikum die
Vergrößerung
seiner allgemein bekannten
Bier-Lokalitäten
„zu den drei Raben“,
in Wien, Stadt, Rabenplatz,
sowie auch die ganz neue Umgestaltung der Küche bekannt zu geben und bittet um recht zahlreichen Besuch, indem er jetzt in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen in jeder Beziehung nachkommen zu können.
(920-3,3)
Franz Zipperer.

Verpachtung.

Die auf dem **Josef-Palatinalcanal** erbaute zwei Stock hohe **Kunstmühle** im Orte **Buttin** (Araber Comitatz), mit sechs Mahlgängen und einem completeen Koppgang, zwei Griespug- und sechs Abcildrungs-Maschinen, nebst completer Maschinen-Werkstätte, geräumigen Wohnlocalitäten, Getreide- und Mehlmagazinen und allen sonstigen Nebenlocalitäten, auf eine monatliche Erzeugungsfähigkeit von circa 6,000 Mezen Vermahlung eingerichtet, — wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Nähere Auskunft wird erteilt in der Kanzlei der Kunstmühle.
(916-3,3)

große Geldverlosung

von **2 Millionen 651,250 Mark,** in welcher nur Gewinn gezogen werden.
Garantirt von der Staatsregierung.
Ein ganzes Original-Staats-Los kostet 7 fl. österr. Papier-Gulden.
Ein halbes " " " 3 1/2 fl. " " "
Zwei Viertel " " " 1 3/4 fl. " " "
Bier Achtel " " " 3/4 fl. " " "
Unter 17,500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal 7,500, 5mal 5,000, 7mal 3,750, 85mal 2,500, 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 130mal 500, 245mal 250, 10,900mal 117 u.
Beginn der Ziehung den 15. December d. J.
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise
„Gottes Segen bei Cohn!“
habe ich bereits 18mal das große Los ausgezahlt. (887-6,9)
Auswärtige Aufträge mit Remessen in allen Sorten Parieregeld oder Fremdenmarken führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder nach der Entscheidung zu.
Laz. Sams. Cohn. Banquier in Hamburg.
(913-2)

Jahresordnung

vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.
I. Von Wien und Pest nach Kaschau.
II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.
III. Von Wien und Pest nach Arad.
IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.
V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.
VI. Von Arad nach Pest und Wien.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.		IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.	
Station	Abfahrt	Station	Abfahrt
Wien	8 —	Kaschau	5 —
Pest	6 25	Miskolcz	7 52
Czegled	9 27	Tokaj	9 35
Szolnok	10 27	Nyiregyháza	10 34
Püspök-Ladány	1 26	Debreczin	12 12
Debreczin	3 —	Püspök-Ladány	1 45
Nyiregyháza	4 28	Szolnok	4 44
Tokaj	5 25	Czegled	5 41
Miskolcz	7 29	Pest	8 37
Kaschau	10 34	Wien	6 —

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen p. t. Kunden und dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine bisher am Eck der Bischofsgasse im Szabó'schen Hause bestehende

Eisen- und Geschmeidewaaren-Handlung

in das Winkler'sche Neugebäude, Ecke der Comitatzgasse, verlegt hat.
Für das ihm bisher bewiesene ehrende Vertrauen höflichst dankend, bittet er, ihm daselbst auch in seinem neuen Verkaufslotale zuzuwenden.
Arad im November 1864.
achtungsvoll
Franz Reicher.

Anzeige.
Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem verehrten P. t. Publikum die
Vergrößerung
seiner allgemein bekannten
Bier-Lokalitäten
„zu den drei Raben“,
in Wien, Stadt, Rabenplatz,
sowie auch die ganz neue Umgestaltung der Küche bekannt zu geben und bittet um recht zahlreichen Besuch, indem er jetzt in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen in jeder Beziehung nachkommen zu können.
(920-3,3)
Franz Zipperer.

Verpachtung.

Die auf dem **Josef-Palatinalcanal** erbaute zwei Stock hohe **Kunstmühle** im Orte **Buttin** (Araber Comitatz), mit sechs Mahlgängen und einem completeen Koppgang, zwei Griespug- und sechs Abcildrungs-Maschinen, nebst completer Maschinen-Werkstätte, geräumigen Wohnlocalitäten, Getreide- und Mehlmagazinen und allen sonstigen Nebenlocalitäten, auf eine monatliche Erzeugungsfähigkeit von circa 6,000 Mezen Vermahlung eingerichtet, — wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Nähere Auskunft wird erteilt in der Kanzlei der Kunstmühle.
(916-3,3)

große Geldverlosung

von **2 Millionen 651,250 Mark,** in welcher nur Gewinn gezogen werden.
Garantirt von der Staatsregierung.
Ein ganzes Original-Staats-Los kostet 7 fl. österr. Papier-Gulden.
Ein halbes " " " 3 1/2 fl. " " "
Zwei Viertel " " " 1 3/4 fl. " " "
Bier Achtel " " " 3/4 fl. " " "
Unter 17,500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal 7,500, 5mal 5,000, 7mal 3,750, 85mal 2,500, 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 130mal 500, 245mal 250, 10,900mal 117 u.
Beginn der Ziehung den 15. December d. J.
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise
„Gottes Segen bei Cohn!“
habe ich bereits 18mal das große Los ausgezahlt. (887-6,9)
Auswärtige Aufträge mit Remessen in allen Sorten Parieregeld oder Fremdenmarken führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder nach der Entscheidung zu.
Laz. Sams. Cohn. Banquier in Hamburg.
(913-2)

Jahresordnung

vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.
I. Von Wien und Pest nach Kaschau.
II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.
III. Von Wien und Pest nach Arad.
IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.
V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.
VI. Von Arad nach Pest und Wien.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.		IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.	
Station	Abfahrt	Station	Abfahrt
Wien	8 —	Kaschau	5 —
Pest	6 25	Miskolcz	7 52
Czegled	9 27	Tokaj	9 35
Szolnok	10 27	Nyiregyháza	10 34
Püspök-Ladány	1 26	Debreczin	12 12
Debreczin	3 —	Püspök-Ladány	1 45
Nyiregyháza	4 28	Szolnok	4 44
Tokaj	5 25	Czegled	5 41
Miskolcz	7 29	Pest	8 37
Kaschau	10 34	Wien	6 —

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.		V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.	
Station	Abfahrt	Station	Abfahrt
Wien	8 —	Grosswardein	10 6
Pest	6 25	Berettyó-Ujfalu	11 34
Czegled	9 27	Püspök-Ladány	12 48
Püspök-Ladány	1 58	Czegled	5 41
Berettyó-Ujfalu	3 13	Pest	8 37
Grosswardein	4 38	Wien	6 —

III. Von Wien und Pest nach Arad.		VI. Von Arad nach Pest und Wien.	
Station	Abfahrt	Station	Abfahrt
Wien	8 —	Arad	10 15
Pest	6 25	Csaba	12 14
Czegled	9 27	Mező-Túr	2 32
Szolnok	11 2	Szolnok	4 22
Mező-Túr	12 39	Czegled	5 33
Csaba	2 56	Pest	8 37
Arad	5 —	Wien	6 —

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, wovon keiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

(930-33)
 dem geehrten Publikum
 auf im Szabó'schen
waaren-
 hat.
 dankend, bitter er.
 ungsvoll
Reicher.
 Publikum die
äten
 m",
 zu geben und
 Stand gesetzt ist.
pperer.

(916-33)
 zwei Stock hohe
 mit sechs Mahl-
 und sechs Ab-
 stätte, geräumigen
 allen sonstigen
 Zeit von circa 6,000
 Jahre in Pacht
 der Kunstmühle.
fung
 rk,
 n werden.
 Papier-Gulden.
 " "
 " "
 Mark 250,000,
 15,000, 2mal
 5mal 2500, 5mal
 10,900mal 117 oc
 über d. J.
 gemein belieb-
 (887-69)
 Papiergeld ober
 en prompt aus
 nach der Entschlei-
 in Hamburg.

(913-2)
 Heiß-Eisenbahn.
Weiteres.
 st und Wien.

S.	M.	Tageszeit
5	-	Früh.
7	52	"
9	35	"
10	34	"
12	12	Mittag.
1	45	Nachmit.
4	44	Abends.
5	41	"
8	37	"
6	-	Früh.

 Pest und Wien.

S.	M.	Tageszeit
10	6	Vormittags.
11	34	"
12	48	Nachmittags.
5	41	Abends.
8	37	"
6	-	Früh.

 und Wien.

S.	M.	Tageszeit
10	15	Vormittags.
12	14	Mittags.
2	32	Nachmittags.
4	22	Abends.
5	33	"
8	37	"
6	-	Früh.

ungen zu entnehmen.
 enzüge der k. k. priv.
 Zeit das Nähere ver-
rection.

Ganz
 halb
 viert
 G
 hat e
 kunge
 noch
 ist, d
 deutu
 sten 1
 an fe
 gehör
 chen 1
 Doch
 tes g
 daher
 den v
 Nir

Feuilleton-Beilage zur „Arader Zeitung“ Nr. 145.

Wiener Concert-Bericht.

Die Concertsaison hat heuer in sehr belebter Weise begonnen. Durch die Gründung zweier Vereine für gemischten Chorgesang bekommen wir viele Werke zu hören, welche hier theils gar nicht bekannt sind, theils nur ältere Musikfreunde wie eine Erinnerung aus grauer Vorzeit umschweben, und die Rivalität zwischen beiden Vereinen bürgt uns für die bestmögliche Ausführung. Die Gesellschaft der Musikfreunde, durch die erneuten energischen Angriffe aus ihrem süßen Schlummer geweckt, wird gewiß Alles aufbieten, um ihren Gegnern zu beweisen, daß sie auch ohne die kleinste Reform das leisten kann, was man von ihr verlangt, und daß vier Orchesterconcerte genügen, um so wohl neuere Compositionen, als auch die klassischen Meisterwerke dem Publikum vorzuführen. Scheint auch heuer das Programm der Hellmesberger'schen Quartette nicht so glücklich zusammengestellt wie sonst, so bietet es doch des Interessanten genug. Das Programm der Laub'schen Quartette hingegen, welche gleichfalls aus acht Soubres bestehen, ist sehr gewählt zusammengestellt und weist mehrere Novitäten auf. Leider müssen wir abermals der Hoffnung entgehen, den von vielen competenten Stimmen als ersten jetzt lebenden Violinpieler bezeichneten Joachim bei uns zu hören; dieser Künstler scheint eine unerklärliche Abneigung zu empfinden, sich hier, wo er seine Laufbahn begonnen, als vollendeter Künstler wieder hören zu lassen. Dagegen weißt Carl Tauffig seit einiger Zeit in unserer Mitte, und an eigentlichen Virtuosen wird auch kein Mangel sein. Nach dieser Richtung hin eröffnete Fritz Bostkowitz den Reigen in brillantester Weise und ihm folgte sodann Dersffel und Stipos. Rechnet man dazu noch die Productionen des Männergesangsvereins, die vielen „Zwangsacademien“, die unausbleiblichen Concerte angehender oder unbekannter Virtuosen, und die sogenannten Privatsoirées, so sieht man, daß das concertbesuchende Publikum vollauf zu thun haben, und mitunter auch etwas recht Annehmbares zu hören bekommen wird.

Das erste Concert der Saison war das der Philharmoniker im Hofopertheater, welche in ihrem Programm eine Musterkarte der verschiedensten Stylarten boten. Mendelssohn's „Athalia“-Ouverture, eine Bach'sche Suite, Schumann's Ouverture zur „Brau von Messina“, und Beethoven's fünfte Symphonie bildeten das Programm. Die „Athalia“-Ouverture gibt in eleganter Form ein klares, dramatisch bewegtes Bild, das zwar keine erschütternde Wirkung hervorbringt, aber in der angenehmsten Weise festsetzt. Die Bach'sche Suite kennzeichnet den alten Meister in seiner dogmatischen gelehrten Art, dem seine Empfindung und echter Schönheits Sinn nicht fremd waren, wie die „Arie“ jener Suite zur Genüge darthut. Schumann's Ouverture zur „Brau von Messina“, die hier zum ersten Male zur

Ausführung kam, steht nicht auf der Höhe der vollendeten Schöpfungen des edlen Componisten; ein Wogen der edlen Gefühle und ein Ringen nach einem Ziel, das jedoch unerreicht bleibt, machen sich bemerkbar; es kündigt sich bereits jener unheimliche Schatten an, der die letzten Lebensjahre Schumann's verdüsterte. — Der Schluß und die Krone des Ganzen war die Beethoven'sche fünfte Symphonie, die vom Publikum mit wahren Jubel aufgenommen wurde. Die Ausführung der Programmnummern war zum großen Theil eine gelungene. Nur das Finale des dritten Sazes der Beethoven'schen Symphonie war überstürzt und ist es durchaus nicht Herrn Dessoff's Geschicklichkeit zuzuschreiben, daß das Orchester nicht aus dem Sattel gehoben wurde. In solchen Fällen hilft sich das Orchester allein.

Nachdem die Philharmoniker ihr erstes Treffen geliefert, führte auch Meister Herbeck seine Truppen ins Feld. Zur Ausführung gelangte Händel's „Judas Maccabäus“ — ein Werk von der kühnsten und genialsten Conception. Doch hatte sich dieses Opus einer solch begeisterten Aufnahme wie vor zwei Jahren der „Messias“ nicht zu erfreuen. Gestehen müssen wir, daß uns die Ausführung nur von Seite der Massenwirkungen befriedigte. Chor und Orchester waren vorzüglich; die Solisten hingegen waren ihren Aufgaben nicht durchgängig gewachsen. Gleich im ersten Duett zeigten die beiden Damen ihre große Unsicherheit darin, daß sie von der Orgel weg sich eine kleine Landpartie erlaubten und erst wieder in die breite Herestraße zurückgebracht werden mußten. Die Solopartien befanden sich in den Händen (nicht bildlich — in den Rehlen wäre zu viel zugegeben) — der Damen Witt, Seehofer und Waldmann, ferner der Herren Panzer und Walter.

Am Abend desselben Tages hielt im Musikvereins-Saale das Quartett Hellmesberger, Höver, Durst und Dohyhal seinen Einzug und wurde mit einem Beifall empfangen, der sich im Laufe der Productionen zu wahren Enthusiasmus steigerte. Außerordentlich schön und unübertrefflich sein ausgeführt war das Adagio von Haydn (D-dur) und der zweite Satz des A-moll Quintetts von Mozart. Zu wiederholten Malen konnte man im zahlreichen Auditorium die zuzuschätzenden Zeichen des höchsten Genusses vernehmen.

Die erste Quartettproduction des Herrn Ferdinand Laub und Genossen hatte die Räume des Musikvereins-Saales mit dem gewähltesten Publikum bis in den letzten Winkel gefüllt. Das Haydn'sche Quartett, welches den Anfang machte, gab in seiner edlen Einfachheit Laub Gelegenheit, mit seinem klaren Spiel und seinem innigen Tone die Zuhörer zu bezaubern. Schumann's Duo D-moll für Violin und Piano dürfte nur einem kleinen Theil des Publikums zum Verständnis gekommen sein, selbst Herrn Brahms's Spiel schien unter diesem Eindruck zu leiden, während Mozart's Quintett in G-moll durch den Reiz der Stimmung mit belebender Frische auf das Publikum wirkte. Die Aufnahme

von Seite der Zuhörer war eine sehr freundliche, wie man sie einem langentbehrten Freund zu Theil werden läßt, und ein solcher ist Herr Laub mit seinen tüchtigen Genossen dem Wiener bereits geworden.

Im zweiten Gesellschaftsconcert spielte Herr Tauffig, welcher am 15. December in Begleitung des Hofpianoforte-Verfertigers Herrn Friedrich Ehrbar in Arad eintreffen und zwei Concerte daselbst veranstalten wird, Schubert's Phantasia in C, für Clavier orchestriert von Rißt, und des Letzteren Phantasia über ungarische Volkslieder für Clavier und Orchester. Nach dem, was er diesmal zu hören gab, nach dem durchgreifenden Erfolg, den er sich bei dieser Gelegenheit errang, wird man wohl schwerlich zögern, ihm den Rang eines Matadors, die Ebenbürtigkeit mit Rißt und Rubinstein zuzuerkennen. Tauffig gehört nicht zu jener Sorte Clavierpielern, die sich Monate lang hinsetzen müssen, um ein Stück in die Finger zu bekommen, das sie öffentlich zu spielen beabsichtigen. Er braucht das Stück bloß zu kennen, um es sofort spielen zu können. Die Technik kommt bei ihm in keinen Betracht mehr; was man Schwierigkeiten nennt, existirt für ihn nicht; woran sich Andere Hals und Beine brechen und fruchtlos die Finger verrenken, ist ihm ein harmloser Scherz; die unglaublichsten Dinge bringt er mit einer Ruhe und Sicherheit, die man eben so anstaunt, wie wenn ein Athlet lächelnd mit Centnerkugeln spielt. Tauffig besitzt enorme Kraft und Ausdauer, und dabei das reizendste Pianissimo. Pakt er das Instrument mit seinen Eisengingern, daß es dröhnt und braust wie Meeresbrandung, oder läßt er sie zart über die Tasten gleiten, daß es klingt wie Aeolsharfe, immer bleibt sein Anschlag voll, markig, gesangreich. Wie seine Technik, so auch sein Vortrag: jezt imposant, energisch, dann wieder anmuthig, düftig; immer aber geistreich. Er spielt nicht wie Rißt, nicht wie Rubinstein, er ist eben er, eine durchaus selbstständige Individualität, eine Erscheinung, und dabei ein ganzer Künstler.

Zur selben Stunde fand das Concert des k. k. pensionirten Hofopernsängers Herrn Gustav Hölzel im Saale der Gesellschaft der Musikfreunde statt; wie man uns mittheilt, wurde der Künstler, bekanntlich das Opfer eines durch die Hugenottenkreuze gefallenen Principes, stürmisch empfangen und nach den einzelnen Vorträgen mit Beifall überschüttet.

Mit den anderen bisherigen Virtuosenconcerten können wir summarisch verfahren. Ein künstlerisches Bedürfnis lag für keines der Drei vor, das bewies der relativ mehr oder weniger schwach besuchte Saal an allen drei Abenden. Herr Bocklet spielte sehr hübsch seinen Schumann, Herr Dersffel interpretirte auch diesmal die Clavierschubert und Beethoven ebenso sinnig als verständig. Fräulein Fichtner las vor einem kleinen Kreise von opferwilligen Freunden und Freundinnen mehrere Piecen aus dem Notenhefte.

offen da
 weisen z
 Es
 Redner
 Weltgef
 ner da
 sen, ob
 liebergri
 sind, un
 thümer
 K
 genheiten
 fische A
 chosse.
 Desterre
 fen ist
 v a t i o
 gesund,
 aber Pr
 Band d
 pen wa

'en-

bittet er.

er.

a die

n

Friedrich Ehrbar wird förmlich bestürmt von Pianisten, und seine Prachtlügel, die einen halben Erfolg in ihren Tasten haben, und welche dasselbe bedeuten, wie bei einem Reiter das Pferd, gehen reizend ab. Friedrich Ehrbar ist der erste Clavierfabrikant der österreichischen Monarchie, und seine Arbeiten, welche weit und breit im Auslande gesucht sind, verbreiten den Ruf dieses großen Industriellen mit Blitzeschnelle. Ein elegantes Haus ohne einen Flügel Ehrbar's kann man sich so wenig denken, als einen Minister ohne Portefeuille, und die größten und ersten Pianisten unserer Zeit bedienen sich dieser herrlichen, tonreichen, wunderbaren Instrumente Ehrbar's, welcher kaum mehr im Stande ist, trotz seiner großartigen Fabrikation, den Anforderungen zu entsprechen. Ein so imponantes Instrument, von solcher Kraft, Fülle und Schönheit des Tones, worauf der Pianist Herr Lauffig im Redoutensaal spielte, ist in Wien noch nicht gehört worden. Wenn der Ruhm dieser Fabrik überhaupt noch eine Sanction nothwendig gehabt hätte, so würde dieses Instrument, — welches, nebenbei gesagt, unmittelbar nach dem Concert seinen Käufer gefunden hatte, — dazu mehr als genügen.

Ein nächtliches Abenteuer.

Novelle von Carl St. . . .
(Fortsetzung. — S. Nr. 143.)

Der junge Mann that, wie ihm geheißen worden. Nach einer Weile kam er mit dem Bemerkten zurück, die Rettungsversuche hätten noch immer keinen Erfolg gehabt, doch würde das Frottiren, das Einblasen der Luft in die Lungen zc. fortgesetzt, da die ärztliche Praxis Fälle aufzuweisen habe, daß das Leben erst nach zwölf und nach mehr Stunden zurückgekehrt sei.

Mosburg war in der peinlichsten Umrage. Seitdem der Gedanke in ihm erwacht war, es könne die Frau, die den Tod im Wasser gesucht, Constance sein, litt es ihn nicht mehr im Bett. Obwohl er sich noch matt fühlte, kleidete er sich an — der Doctor hatte ihm zu diesem Behufe im voraus von seiner Garderobe das Nöthige zur Verfügung gestellt — und ging, so gut es die Schwere in seinen Gliedern zuließ, im Zimmer auf und ab. Es war, seit er dem Tode so nah' in's Auge geblickt, eine eigenthümliche Wandlung mit ihm vorgegangen. Mosburg gehörte nämlich zu jener nicht seltenen Gattung von Menschen, welche von Natur gut und edel, in Folge von Erziehung, Umgang, Erfahrungen und anderen Umständen, welche auf unsere innere Entwicklung und auf unsere Lebensanschauungen Einfluß haben, sich eine zweite künstliche Natur angeeignet haben. Unter gewöhnlichen Umständen handeln sie in der Regel dieser zweiten Natur gemäß. Treten aber außergewöhnliche Ereignisse ein, dann bricht meist das künstliche Gebäude zusammen und die ur-

sprüngliche und echte Natur kommt zum Vorschein. So war es auch mit Mosburg. Seine Selbstsucht, seine Verachtung der Menschen und in Sonderheit der Frauen, womit er oft vor den Leuten und sogar vor sich selbst groß gethan hatte, war verschwunden. Das Bestreben, sich den Schein überlegener Geisteskraft zu geben, indem er eine so herzlich schlechte Meinung von den Menschen zu haben affectirte, erschien ihm jetzt in seiner ganzen Nichtigkeit. Er empfand wieder wie andere unverkünstelte Menschen und dachte nicht daran, sich dieser Gefühle zu schämen. Mit ängstlicher Spannung lauschte er auf jeden Laut, der aus dem benachbarten Zimmer drang. Endlich nahten sich rasche Schritte, es war der Doctor, der eintrat.

„Wie geht's, lieber Doctor?“ redete er ihn an. „Zeigen sich noch keine Lebenszeichen?“

„Doch, doch“, antwortete dieser; „ich kann mich täuschen, allein ich glaube einige leise Regungen des wieder erwachenden Lebens bemerkt zu haben. Ich habe deshalb in den Belebungsversuchen eine kleine Pause eintreten lassen, um dem mißhandelten Körper — wir haben bereits die stärksten Mittel angewandt — ein wenig Ruhe zu lassen. Diese Pause habe ich benützt, um einen Moment nach Ihnen zu sehen. Wie geht es Ihnen, wie fühlen Sie sich? Doch ich brauche kaum zu fragen und sollte Sie schelten, daß Sie mein Gebot überschritten haben und aufgestanden sind.“

„Lieber Doctor“, antwortete Mosburg, „reden wir nicht von mir, ich fühle mich wieder fast ganz wohl, sondern von Ihrer Patientin. Haben Sie keine Ahnung, wer die Dame ist?“

„Keine“, erwiderte der Doctor.

„Wollen Sie mir“, nahm Mosburg wieder das Wort, „einen Gefallen erzeigen, lieber Doctor?“

„Welchen, mein Herr?“

„Mich die Dame sehen zu lassen, vielleicht ist sie mir bekannt; Sie werden meine Neugierde begreiflich finden, wenn ich Ihnen sage, daß ich aus einigen Andeutungen Ihrer Herren Gehilfen schließen zu dürfen glaube, daß die Urne in der That zu dem Kreise meiner Bekannten gehört.“

„Ich lasse zwar“, erwiderte der Doctor, „nur ungern mehr Personen bei den Rettungsversuchen anwesend sein, als unumgänglich zu den Hilfeleistungen erforderlich sind, aber Ihnen, dem Retter, kann ich füglich eine solche Bitte nicht abschlagen; kommen Sie.“

Mit diesen Worten nahm er Mosburg bei der Hand und führte ihn mit sich in das nächste Zimmer. Bei dem matten Schein eines gedämpften Lampenlichtes sah er eine blasser Frau auf dem Bette liegen. Trotz der entstellten Züge erkannte er auf dem ersten Blick Constance. Obgleich darauf gefaßt, hatte Mosburg dennoch alle Mühe, seine heftige Bewegung zu unterdrücken.

„Kennen Sie die Dame?“ fragte der Doctor, dem die Bewegung Mosburg's nicht entgangen war.

„Ich glaube sie in der That in der Gesellschaft schon gesehen zu haben“, antwortete Mosburg.

„In diesem Falle kennen Sie vielleicht auch ihren Namen, ihre Familie, die man benachrichtigen kann. Vielleicht würden Sie selbst diese zarte Mission — denn hier liegt irgend ein düsteres Geheimniß zu Grund — übernehmen.“

Mosburg war in peinlicher Verlegenheit; er wußte nicht, ob und in wie weit er den Doctor einweihen sollte und durfte. Der Gedanke, daß es schwerlich verborgen bleiben würde, in welchen Beziehungen er zu der Dame stand, ob dieselbe nun zum Leben zurückkehren würde oder nicht, bestimmte ihn, dem Doctor, dessen Persönlichkeit ihm überdies Vertrauen einflößte, in aller Kürze, aber vollkommen wahrheitsgetreuen Aufschluß zu geben. Er that dies in einer Fensterstiche, um von den anwesenden Gehilfen nicht gehört zu werden. Die Art und Weise, mit der der Doctor Mosburg's Mittheilung aufnahm, überzeugte diesen, daß er wohl daran gethan hatte, demselben sein Vertrauen zu schenken. Monsieur Perrot nahm die Eröffnung mit der Zurückhaltung eines feinfühlenden Mannes und vielerfahrenen Arztes entgegen. Nach kurzer Zwiesprache kamen Beide überein, daß der Gatte der Unglücklichen vorläufig nicht benachrichtigt werden sollte. Nur Juana, die Freundin Constance's, die voraussichtlich in großer Besorgniß über das Ausbleiben ihrer Freundin schwebte, sollte auf schickliche Weise vorbereitet werden. Mosburg übernahm diese Mission selbst. Obwohl es schon Mitternacht war, so konnte er doch sicher sein, sie noch außer Bett zu finden. Nur wollte er noch den weiteren Erfolg der Rettungsversuche abwarten.

„Der Spiegel trübt sich!“ rief plötzlich einer der Gehilfen, welcher neuerdings der Scheintodten einen Spiegel vor die Lippen gehalten hatte. Herr Perrot trat rasch an das Bett derselben. „Sie ist gerettet“, sagte er, nachdem er die regungslos Daliegende eine Zeitlang aufmerksam beobachtet und mit dem Stethoskop ihrem Herzschlag und ihren Athemzügen gelauscht hatte. „Herz und Lunge beginnen wieder zu functioniren, schwach und langsam noch, aber der Lebensfunke glimmt, und hoffentlich werden wir ihn auch zum Brennen bringen. Wenn Alles nach Wunsch geht, können wir die Kranke morgen früh in die Wohnung ihrer Freundin bringen. Gehen Sie jetzt zu dieser, beruhigen Sie dieselbe und sorgen Sie dafür, daß Alles zum Empfang vorbereitet wird. Inzwischen werde ich mit dem Polizei-Commissär des Viertels, einem gebildeten und zartfühlenden Mann, den ich näher kenne, die erforderlichen Verabredungen treffen, damit compromittirende Offenheit des Vorfalls nach Möglichkeit vermieden wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei von S. Goldscheider.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Früh.
und Wien.
1 Tageszeit.
6 Vormittags.
4
8 Nachmittags.
1 Abends.
7
Früh.
Wien.
1 Tageszeit.
5 Vormittags.
4 Mittags.
2 Nachmittags.
2
3 Abends.
7
Früh.
zu entnehmen.
der f. f. priv.
as Nähere ver-

tion.

Ganzjährig halbjährig vierteljährig

Erst

N

hat ein kungen noch ist, da deutung sten un an feim gehört chen W ben we Doch tes gel daher den vo Wir so derwort bei Herz die Per durch den wi Herzen weiter aber de

haste in n er wahrha angene Lage d Debatte

bank ge mal au dann w wußt se nicht so was fre net den wig-Ho Bewegu kräftiger des deut

De Frage Darin, eines Sto beistimm nicht der richtig d Preußen aber kein um so r die nach sowie de vorgebr erstes p von zig sowohl Rechner ergreifen

De Wort e Vorgän wicklung sich in wird; f kurzen maie n stehende

richter J welche Dr in z

Et eine Vö rechtlich Preuße offen do weisen

Edner Weltge ner da sen, o lieberg sind, un thümer & genheite sische D schoffe. Desterre sen ist v a t i v gesund, aber B Band wa pen da